

ABFALLRESSOURCEN WIRTSCHAFT

STATUSBERICHT 2019 | JAHRESABFALLSTATISTIK 2018

Mengen, Entwicklungen und Trends in den Städten und Gemeinden des Kreises Coesfeld

BIOMÜLL
kann **mehr.**

**KEIN PLASTIK IN
DIE BIOTONNE.**

*AUCH KOMPOSTIERBARE PLASTIKTÜTEN
DÜRFEN NICHT IN DIE BIOTONNE.



www.wirfuerbio.de/wbc-coesfeld

Eine Initiative der deutschen Abfallwirtschaftsbetriebe.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung.





Vorwort

3

Interview

4

#WIRFUERBIO

6

Aerobe in situ

8

Stefan Bölte, Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH zu aktuellen Themen der Abfallwirtschaft im Kreis Coesfeld.

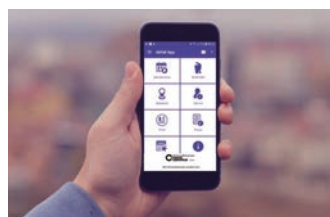
Nachhaltige Abfallwirtschaft, interkommunale Kooperation bei Sammel- und Transportleistungen für Abfälle und zur Elektromobilität.

Lisa Stremlau, Bürgermeisterin der Stadt Dülmen im Gespräch.

Die Kampagne #WIRFUERBIO nimmt in Westfalen Gestalt an.

WBC ist einer von sieben Player bei der gemeinsamen Aktion gegen Plastik in der Biotonne.

Baumaßnahme zur aeroben in situ Stabilisierung abgeschlossen. Die Anlage in Coesfeld-Höven startet in den Probebetrieb.



Neue Abfallapp

10

Neuer Wertstoffhof

12

E-Bikes für den Sport

16

E-Dienstwagen

18

Gemeinsam stellten Stefan Bölte, Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH (WBC) und Matthias Bücker als Projektverantwortlicher im Januar 2019 die neue Abfallapp für den Kreis Coesfeld vor.

Am 15. Sept. 2018 wurde der neu errichtete Wertstoffhof der Stadt Olfen eröffnet. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde hießen der Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr, der Bürgermeister der Stadt Olfen Herr Wilhelm Sendermann sowie der Kreisdirektor und Aufsichtsratsvorsitzende der Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH (WBC) Herr Joachim L. Gilbeau gemeinsam die neue Fahne in der Einfahrt zum Wertstoffhof.

Der Kreis Coesfeld hat sich zum Ziel gesetzt, den Bereich der alternativen Mobilität stärker zu fördern und klimafreundliche Ansätze und Lösungen für den Ersatz des motorisierten Individualverkehrs anzubieten und umzusetzen. Im Fokus steht hier u.a. die Unterstützung alternativer Antriebe im Kreisgebiet.

Durch den Startschuss des Projektes eCOEmobil im August 2016 ist die Zahl der reinen Elektrofahrzeuge von 6 auf 229 bis April 2019 angestiegen.

Weitere Themen

Pokurawechsel	14
Repair Cafe	15

Entsorgung

Bio- und Grünabfälle	19
Altpapier	20
Altholz	21
Verpackungen	22
E-Schrott	24
Altglas	25
Spermmüll	26
Mobileschadstoffsammlung	27
Restmüll	28
Jahresabfallstatistiken	30
Impressum	35

Liebe Leserinnen und Leser,

erstmals geben die Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH – WBC – und die Gesellschaft des Kreises Coesfeld zur Förderung regenerativer Energien mbH – GFC – diesen jährlichen Statusbericht gemeinsam heraus. Dies macht die enge Verzahnung der Schwestergesellschaften und der Themen Recycling, Ressourcen, Energie und Klima deutlich. Abfallwirtschaft ist heute weit mehr als die umweltgerechte Entsorgung von Abfällen. Ihre Aufgabe ist es vor allem, durch nachhaltige Verwertung und Recycling, Ressourcen und Klima auch für künftige Generationen zu schützen. Dabei steht auch die ökonomische Optimierung der Abfallwirtschaft im Vordergrund. Die Nutzung erneuerbarer Energien – insbesondere die Energiegewinnung aus Bioabfall mit Biogasaufbereitung und Erdgasnetzeinspeisung durch die GFC – ist dabei eine logische Konsequenz.

Die Bürger des Kreises Coesfeld erwarten zu Recht nicht nur eine umweltgerechte, sondern auch eine zuverlässige und preiswerte Entsorgung ihrer Abfälle.

Über die energetische Bioabfallnutzung konnten 2018 knapp 20 Millionen kWh an nachhaltigem Biogas in das Erdgasnetz eingespeist werden. Damit wurde ein toller Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Wichtig ist es dabei darauf hinzuweisen, dass dies nur auf der Basis der erstklassigen Bioabfalltrennung und -erfassung der Bürgerinnen und Bürger im Kreis Coesfeld möglich wurde. Zukünftig gilt es die Qualität des Bioabfalls zu sichern, da immer größere Fremdstoffanteile – insbesondere Plastiktüten – im Bioabfall festgestellt werden. Deshalb ist die WBC gemeinsam mit anderen Abfallwirtschaftsgesellschaften der Münsterlandkreise und der Stadt Münster der Kampagne #wirfuerbio beigetreten, über die in diesem Statusbericht ausführlich berichtet wird.

Die erstklassige Abfalltrennung und -erfassung der Bürgerinnen und Bürger ist insgesamt der Schlüssel zum Erfolg der „Abfallressourcenwirtschaft“ im Kreis Coesfeld. Die Abfalltrennung ist die Grundlage für effektives Recycling, was wiederum der einfachste Beitrag zum Schutz von Umwelt und Klima ist. Jedes Kilogramm Rohstoff, das aus gut getrenntem Abfall zurückgewonnen werden kann, spart ein Vielfaches an Primärrohstoffen und dazu Energie. Um eine Tonne Kupfer herzustellen, müssen z. B. 500 Tonnen Erz aus der Erde geholt werden. Bei Plastik ist das Verhältnis geringer. Dennoch spart die Zweitnutzung pro Tonne Kunststoff rund 1,2 Tonnen CO₂ ein.

Mit Blick auf die gesetzliche Vorrangstellung der Abfallvermeidung und der Abfallverwertung gegenüber der Entsorgung sollen zudem auch zukünftig Abfallvermeidung und Abfallverwertung forciert und durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden.



Hierzu wurden die in 2017 durch die WBC eingerichteten sogenannten „Repair-Cafes“ in Coesfeld und Billerbeck im Herbst 2018 um ein weiteres in Nottuln ergänzt; in Senden soll noch in diesem Jahr eines hinzukommen. Die „Repair-Cafes“ erfreuen sich dabei wachsender Beliebtheit.

Ein besonderes Augenmerk lag für die WBC im vergangenen Jahr auf den erfolgreich umgesetzten Baumaßnahmen zur aeroben in situ Stabilisierung (Belüftung) der Deponie Coesfeld-Höven und zur Errichtung des neuen Wertstoffhofes in Olfen.

Mit diesem Statusbericht und der Abfallstatistik 2018 legen wir die Ergebnisse unserer Arbeit im Auftrag des Kreises Coesfeld vor. Der Bericht und die Statistik sollen einen Überblick über die nachhaltige und klimaschonende „Abfallressourcenwirtschaft“ des Kreises Coesfeld und die Leuchtturmprojekte der beiden Schwestergesellschaften geben.

Unser Dank gilt den Bürgern, den Städten und Gemeinden des Kreises sowie unseren Projektpartnern.

Stefan Bölte

Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH

Lisa Stremlau

Bürgermeisterin der Stadt Dülmen

Nachhaltigen Abfallwirtschaft, interkommunalen Kooperation bei Sammel- und Transportleistungen für Abfälle und zur Elektromobilität



Lisa Stremlau
(Bürgermeisterin der Stadt Dülmen)

”

Engagement für Elektromobilität

Im Klimaschutzkonzept der Stadt Dülmen wurde bereits 2011 beschlossen, eine Vorbildfunktion durch die Realisierung einer klimaneutralen Stadtverwaltung einzunehmen. Dies war eines der vier Leitziele. Mit dem Engagement für Elektromobilität stellen wir uns zukunftsfähig auf.

”

Sehr geehrte Frau Stremlau, als Bürgermeisterin lenken Sie die Geschicke der Stadt Dülmen seit vielen Jahren erfolgreich. Eine nachhaltige Entwicklung liegt Ihnen dabei besonders am Herzen. Nachhaltige Verwertung und Recycling schützen das Klima und mindern den Rohstoffverbrauch. Halten Sie deshalb die getrennte Erfassung der Abfälle und die Anstrengungen zur Steigerung der stofflichen Verwertung - auch über den Wertstoffhof - für sinnvoll, oder ist Wertstoffgewinnung aus Abfall nur Alibi für weiteren Ressourcenverbrauch?

Deutschland gilt nicht umsonst als Weltmeister im Müllrennen. Auch der Kreis Coesfeld nimmt mit sehr guten Recyclingquoten einen Spitzenplatz ein. Nachhaltige Verwertung und Recycling sind unmittelbar mit einem verminderten Rohstoffverbrauch verknüpft. Wir haben die Verantwortung, mit unseren Rohstoffen schonend und nachhaltig umzugehen, damit die Erde auch für nachfolgende Generationen lebenswert bleibt. Dies be-

deutet auch, dass Recycling und nachhaltige Verwertung auch stets hinterfragt werden sollten. So kann zum Beispiel ein enormer Energieverbrauch beim Recycling dazu führen, dass es ökologisch nicht mehr sinnvoll ist.

Die Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH (WBC) hat mit einem guten Ergebnis eine gemeinsame EU-weite Ausschreibung der Sammel- und Transportleistungen für die Abfälle aller Städte und Gemeinden im Kreis Coesfeld durchgeführt. Im Rahmen einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung erfolgt seit dem 01.01.2019, neben dem Betrieb des Wertstoffhofes, nun auch die Vertragsabwicklung und Abrechnung dieser Leistung über die WBC. So werden jetzt alle Abfallmengen und Fremdleistungen für die Erfassung, Verwertung und Entsorgung der Abfälle zentral erfasst, geprüft und abgerechnet. Welche Vorteile sehen Sie für die Stadt Dülmen in dieser interkommunalen Kooperation?

Die Stadt Dülmen setzt seit vielen Jahren auf interkommunale Zusammenarbeit. Die Aufgaben der Kommunen sind in den kommenden Jahren stetig gewachsen. Somit ist es sinnvoll, Aufgaben und Verantwortungen in bestimmten Bereichen, wie bei der Sammlung und dem Transport von Abfällen und dem Betrieb von Wertstoffhöfen, kreisweit zu bündeln. Die Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH sind hierfür ein kompetenter Partner. Die gemeinsamen Ausschreibungen führen aufgrund des größeren Volumens insgesamt für alle Kommunen zu besseren Ergebnissen. Ich würde es daher begrüßen, wenn nach Olfen und Dülmen weitere Kommunen dem Beispiel folgen würden, ihre Wertstoffhöfe durch die WBC zu betreiben.

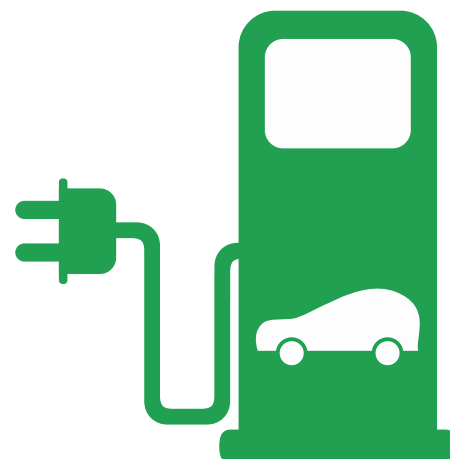
Die Gesellschaft des Kreises Coesfeld zur Förderung regenerativer Energien mbH (GFC) hat gemeinsam mit der Stadt Dülmen über das Projekt „eCOEmobil“ eine öffentliche und flächendeckend einheitliche Ladeinfrastruktur für Elektroautos geschaffen. Mit insgesamt



fünf öffentlichen Elektrotankstellen ist Dülmen Vorreiter in diesem Leuchtturmprojekt des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes. Durch die kreisweit einheitliche Ladeinfrastruktur, die den Fahrerinnen und Fahrern von Elektroautos nun zur Verfügung steht, wird eine überörtliche Nutzung praktikabel. Warum hat sich die Stadt Dülmen dazu entschlossen, der Elektromobilität als einem Baustein einer zukunftsweisenden Mobilität Anschub zu geben?

Das Thema Mobilität ist für den Klimaschutz besonders wichtig. So zeigt die aktuelle CO₂ Bilanz für die Stadt Dülmen, dass der Verkehrssektor weiterhin den höchsten Anteil der Emissionen verursacht. Die Elektromobilität ist insofern ein wichtiger Baustein, um Mobilität nachhaltig zu gestalten, den Klimaschutz voran zu bringen und die Klimaschutzziele zu erreichen. Gleichzeitig wird zum Beispiel die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt erhöht und die Lärmbelastung reduziert.

Im Klimaschutzkonzept der Stadt Dülmen wurde bereits 2011 beschlossen, eine Vorbildfunktion durch die Realisierung einer klimaneutralen Stadtverwaltung einzunehmen. Dies war eines der vier Leitziele. Mit dem Engagement für Elektromobilität stellen wir uns zukunftsfähig auf, werden unserer Vorbildfunktion gerecht und können positive, leicht umsetzbare Praxisbeispiele präsentieren.



WBC einer von sieben Player bei der gemeinsamen Aktion gegen Plastik in der Biotonne

Kampagne #WIRFUERBIO nimmt in Westfalen Gestalt an

„Kein Plastik in die Biotonne!“ – Was für viele selbstverständlich ist, bildet den Kern der deutschlandweiten Kampagne #WIRFUERBIO, der die WBC mit sechs weiteren kommunalen Abfallwirtschaftsgesellschaften aus dem Münsterland und Westfalen beigetreten ist.

Auf den Münsteraner Abfallwirtschaftstagen am 13.02.2019 haben sich die kommunalen Entsorger offiziell der Kampagne angeschlossen und wollen unter dem Slogan #WIRFUERBIO in Westfalen gemeinsam für mehr Sortenreinheit in der Biotonne sorgen. Zur Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung kamen auch die Initiatoren der #WIRFUERBIO-Kampagne: Jens Ohde, Geschäftsführer der GAB Umwelt Service, und Tanja Schweitzer von der Agentur Schweitzer media.

20 Jahre nach der Einführung der Biotonne sind die Verbraucher nachlässiger bei der Befüllung der Biotonne geworden. Immer mehr Störstoffe, darunter vor allem Plastik und auch Plastiktüten, landen inzwischen in der Biotonne. Vor diesem Problem stehen inzwischen alle Bioabfallverwerter.

Die Menge des gesammelten Bio- und Grüngutes im Kreis Coesfeld stellt mit 192 kg pro Person und Jahr (2018) einen absoluten Spitzenwert da. Durch die konsequente Mülltrennung liegt die spezifische Restmüllmenge nur bei 90 kg pro Person und Jahr. Dennoch wird in dem Kompostwerk der Firma Reterra, in dem der gesamte Bio- und Grünabfall des Kreises Coesfeld aufbereitet wird, die Beobachtung ge-

macht, dass immer häufiger Dinge in der Biotonne landen, die dort nicht hineingehören. Beispiel: Die Plastiktüte.

Wer seinen Abfall konsequent richtig trennt und den wertvollen Bioabfall von Störstoffen freihält, engagiert sich schon im eigenen Haushalt aktiv für den Umwelt- und Klimaschutz. Denn Plastik und andere Störstoffe können nachträglich, wenn überhaupt nur mit einem erheblichen mechanischen Aufwand wieder aus dem Bioabfall entfernt werden.

Mit der Kampagne #WIRFUERBIO in Westfalen wollen die Beteiligten

Die sieben Player aus Westfalen:

EGW - Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland mbH

AWG - Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH

GEG - Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH

KAVG - KreisAbfallVerwertungsgesellschaft mbH Minden-Lübbecke

ESG - Entsorgungswirtschaft Soest GmbH

AWM - Abfallwirtschaftsbetriebe Münster

WBC - Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH



Westfalen ist #WIRFUERBIO: Auf den Münsteraner Abfallwirtschaftstagen haben sich sieben kommunale Abfallwirtschaftsgesellschaften aus Westfalen der Kampagne #WIRFUERBIO angeschlossen.

KEIN PLASTIK IN DIE BIOTONNE.



***AUCH KOMPOSTIERBARE PLASTIKTÜTEN
DÜRFEN NICHT IN DIE BIOTONNE.**



www.wirfuerbio.de/wbc-coesfeld

Eine Initiative der deutschen Abfallwirtschaftsbetriebe.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung.



für eine sortenreine Bioabfallerfassung werben und sagen daher gemeinsam: „Kein Plastik in die Biotonne!“

Für den Kreis Coesfeld ist damit der Startschuss für die gemeinsam mit den Städten und Gemeinden in 2019 geplante Biotonnen-Aktion, zur Reduzierung der Anteile an

Fehlbefüllungen, insbesondere Plastikabfällen, gefallen. Der Fahrplan sieht als ersten Schritt eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit (Plakataktion, Presseartikel, Informationsmaterial, Internet) vor. Hierauf sollen dann aber auch kreisweite stichprobenartige Tonnenkontrollen folgen. Die Ergebnisse von Tonnenkontrollen anderer kommunaler

Abfallwirtschaftsbetriebe zeigen, dass hierdurch eine erhebliche Verringerung der Fehlbefüllungen bzw. Fremdstoffgehalte in der Biotonne erreicht wird.

Aerobe in situ Stabilisierung der Deponie Coesfeld-Höven

Baumaßnahme zur aeroben in situ Stabilisierung abgeschlossen – Anlage startet in den Probetrieb

Im Bereich der Abfall- und Kreislaufwirtschaft entfallen etwa 75 Prozent der Emissionen auf die Abfalldeponierung (BMUB 2014). Bei der Zersetzung des Abfalls, insbesondere der organischen Substanz, entstehen Gase, mit den Hauptbestandteilen Kohlenstoffdioxid und Methan. Dieses sogenannte Deponiegas wird aktuell auf der Deponie Coesfeld-Höven über ein Blockheizkraftwerk zur Stromerzeugung genutzt. Die abnehmenden Deponiegasmengen der vergangenen Jahre zeigen allerdings, dass eine Gasverwertung nur noch zeitlich befristet für einige Jahre möglich ist. Danach verlangsamten sich die Abbauprozesse unter Sauerstoffabschluss im Deponiekörper so stark, dass nicht mehr genügend Gas für eine Verstromung entsteht. Dennoch entsteht langfristig weiter Deponiegas, sodass eine Vermeidung von Methanemissionen in die Atmosphäre vermutlich über Jahrzehnte durch eine Gasfassung und -behandlung zu gewährleisten ist.

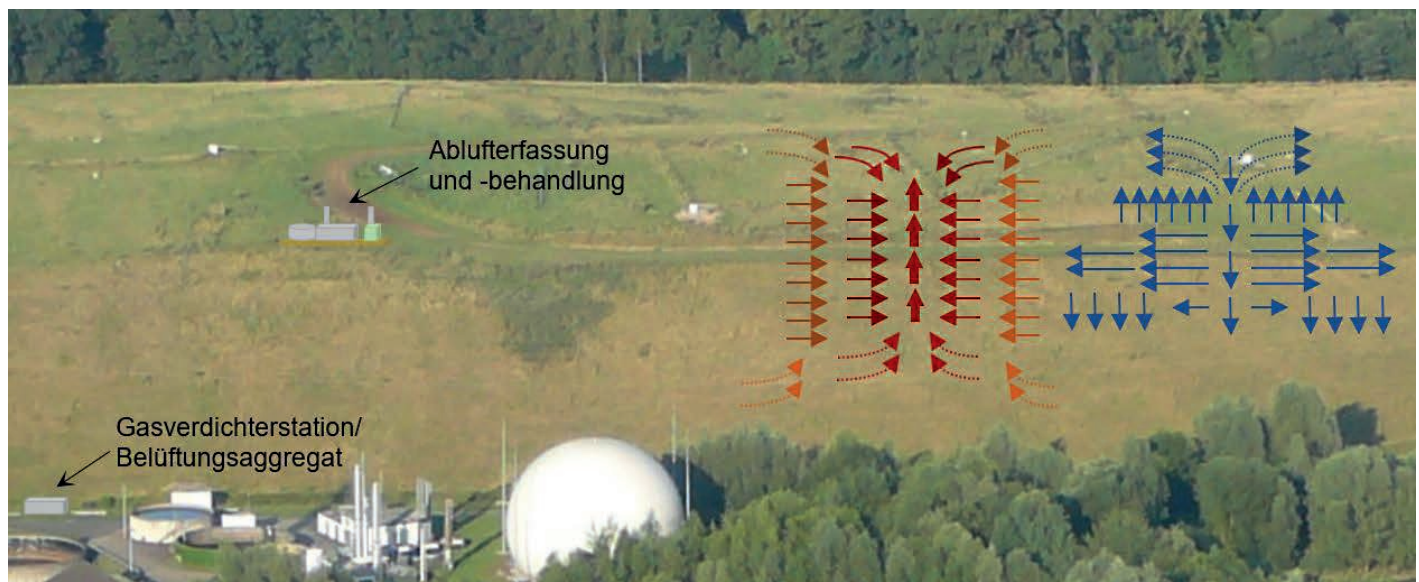
In der Deponieverordnung (DepV 2009) wird die Deponiebelüftung, neben der Befeuchtung des Deponiekörpers, als Maßnahme zur Beschleunigung biologischer Abbauprozesse

und zur Verbesserung des Langzeitverhaltens ausgewiesen. Im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundesumweltministeriums wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt, die mit 50 % gefördert wurde. Bereits mit der Erstellung der Potenzialanalyse vor vier Jahren, begann die Planung zur aeroben in situ Stabilisierung der Deponie Coesfeld-Höven. Mit Hilfe dieser Machbarkeitsstudie wurde untersucht, ob eine Belüftung der Deponie zur Verbesserung des Emissionsverhaltens beitragen kann und ob diese technisch umsetzbar ist. Das Ergebnis der Untersuchungen zeigte, dass die zu erwartenden Methanemissionen der Deponie, ausgedrückt in Kohlenstoffdioxidäquivalente, über 100.000 Tonnen CO₂eq. betragen. Davon sind ca. 80-90 % der Methanemissionen, d.h. 79.000 – 89.000 Tonnen, durch die Deponiebelüftung vermeidbar, da in der Folge der Belüftung des Deponiekörpers kein oder nur noch sehr wenig Deponiegas entsteht.

Die Arbeiten zur Umsetzung der Baumaßnahme wurden im Februar dieses Jahres abgeschlossen. Seit September 2018 haben am

Standort Arbeiten zur Umrüstung des bestehenden Gasfassungssystems stattgefunden. Des Weiteren wurden eine Gasverdichterstation und eine Regenerative thermische Oxidationsanlage, kurz RTO sowie eine Schwachgasfackel installiert.

Bei dem Verfahren der aeroben in situ Stabilisierung wird mittels zwei Radialverdichter, die sich in der Gasverdichterstation am Deponiefuß befinden (s. Abb. 1), Luft über ein Leitungssystem und die vorhandenen Gasbrunnen in den Deponiekörper eingeblasen (s. Abb. 1 – blaue Pfeile). Über Diffusions- und Konvektionsvorgänge verteilt sich die Luft im Deponiekörper. Der biogene Kohlenstoff im Abfall wird unter den aeroben Verhältnissen mikrobiell oxidiert und in CO₂ und H₂O umgewandelt und nicht wie beim anaeroben Abbau in Methan (CH₄). Parallel zur Belüftung wird die Abluft über das Gaserfassungssystem erfasst (s. Abb. 1 – rote/ orange Pfeile) und mithilfe der RTO und Schwachgasfackel behandelt. Dabei kann jedoch nicht der gesamte Kohlenstoff in Kohlenstoffdioxid oxidiert werden. Nach wie vor entsteht zu einem geringen Anteil immer



Grundkonzept der aeroben in situ Stabilisierung durch Belüftung. Grafik in Anlehnung an IFAS – Ingenieurbüro für Abfallwirtschaft

noch Methan. Dieses wird, je nach Konzentration, entweder der Schwachgasfackel (Methankonzentrationen >12,0 Vol.-%) oder der RTO (Methankonzentrationen <12,0 Vol.-%) zugeführt.

Dies führt in der Folge zu beschleunigten Setzungen innerhalb von prognostizierten 8 Jahren, welche sich ohne Belüftung über

mehrere Jahrzehnte erstreckt hätten und einer raschen Stabilisierung des Deponiekörpers. Dadurch können Nachsorgezeiträume und damit verbundene Nachsorgekosten reduziert werden.

Die Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH und der Kreis Coesfeld nehmen damit die Aufgaben zur Stilllegung und Nachsorge der

Deponie Coesfeld-Höven nicht nur im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen wahr. Mit dem innovativen Verfahren der Deponiebelüftung wird vielmehr das Ziel verfolgt, die langfristigen, klimawirksamen Umweltbelastungen bzw. die Pflicht zu deren Vermeidung nicht zukünftigen Generationen aufzubürden, sondern sie jetzt in überschaubaren Zeiträumen kontrolliert zu beseitigen.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE



Schwachgasfackel (links, grün) und regenerative thermische Oxidation (RTO, rechts)

Neue Abfallapp für den Kreis Coesfeld seit dem 1. Januar dieses Jahres

Bisherige Abfallapp wird nicht weiter bedient

Gemeinsam stellten Stefan Bölte, Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH (WBC) und Matthias Bücker als Projektverantwortlicher im Januar 2019 die neue Abfallapp für den Kreis Coesfeld vor. Diese bietet - wie auch die bisherige - zahlreiche Informationen rund um das Thema Abfallentsorgung und gibt als digitaler Abfall-Kalender Auskunft über die nächsten Abholtermine.

Notwendig geworden war dieser Schritt, da der Anbieter der bisherigen App seinen Dienst eingestellt hat. In der Folge kam es ab Mitte des vergangenen Jahres zu teilweise umfangreichen Störungen insbesondere bei der Erinnerungsfunktion an Abfuhrtermine. Stefan Bölte: „Wir haben gemeinsam mit den Kreisen Warendorf und Gütersloh in der regio it aus Aachen jedoch einen neuen Partner gefunden, der im Bereich der mobilen Anwendungen umfangreiche Erfahrungen hat und schon für viele Kommunen, so auch für den Kreis Borken, eine Abfallapp entwickelt hat.“ Dementsprechend weist die neue App jetzt auch Funktionen auf, die es bisher noch nicht gegeben hat. „So können wir unter der Rubrik „Aktuelles“ unsere Nutzer auf dem Laufenden halten und über wichtige Änderungen kurzfristig informieren“, freut sich Stefan Bölte. Auch das Abfall-ABC „Was gehört wohin?“ ist noch ausführlicher geworden; zudem wurden hier jeweilige Entsorgungsmöglichkeiten in der Karte hinterlegt. Sämtliche Kinderkrankheiten eines neuen Systems können wir auch hier nicht ganz ausschließen“, bittet Matthias Bücker um Verständnis. „Wir hatten aufgrund der kurzen Umstellungszeit leider nur eine kurze Testphase, sind aber sicher, dass zumindest alle Funktionen einwandfrei laufen.“ Mitunter könne es jedoch noch anfängliche Fehler bei den angezeigten Terminen geben, mussten diese doch alle händisch eingepflegt werden. Auch die Standorte der verschiedenen Container in der digitalen Karte sind noch nicht alle überprüft. Entsprechende Hinweise nimmt die WBC daher gerne unter der E-Mailadresse wbc@kreis-coesfeld.de entgegen. Wer die neue Abfallapp installieren möchte, findet sie in seinem jeweiligen App-Store

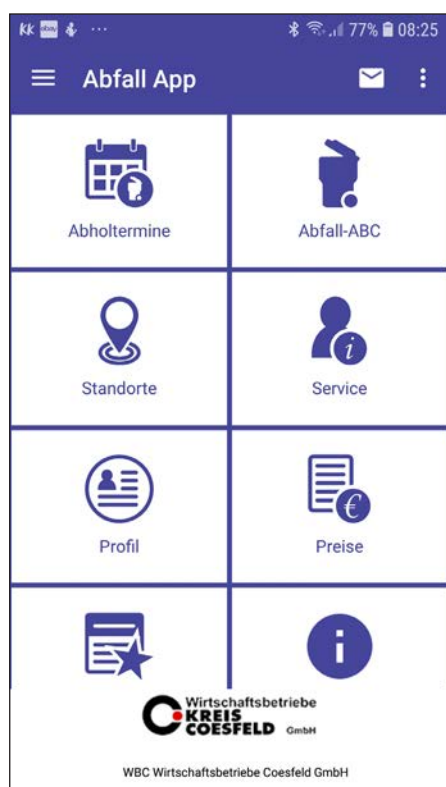
Google play bzw. Apple App Store mit dem Suchbegriffen Abfallapp WBC oder auch Abfallapp Coesfeld. Eventuell noch installierte alte Versionen der Abfallapp sollten zunächst gelöscht werden. Diese werden nicht mehr bedient. „Über positive Bewertungen in den App Stores freuen wir uns besonders, denn wir haben diesen Erinnerungsservice mit großem Engagement und unter Beteiligung aller Städte und Gemeinden im Kreis Coesfeld erstellt“, appelliert Stefan Bölte an die Nutzer. Nach dem Herunterladen muss man - anderes als bei der alten App - die Termine in seinen persönlichen Kalender importieren. Zuvor sollte jedoch die Erinnerungszeit eingestellt werden. Möglich sind hier verschiedene Intervalle bis zu 24 Stunden vor dem anstehenden Termin.

Komplettiert wird die Abfallapp im Übrigen durch das so genannte Abfall-Navi, ein WEB-basiertes Informationssystem, das auf der Startseite der WBC (www.wbc-coesfeld.de) über den Abfallkalender in der rechten Menüspalte und auch auf den Seiten der Städte und Gemeinden aufgerufen werden kann.

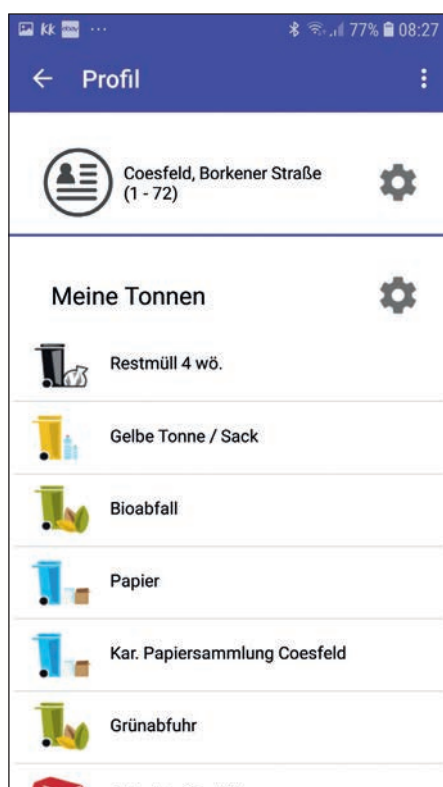


Abfallkalender 2019						
Dülmen - Adam -Stegenwald-Straße						
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1 Di Restmüll 2 wo.	1 Di Neujahr	1 Fr	1 Fr	1 Mo	1 Mi Tag der Arbeit	1 Sa
2 Mi Restmüll 4 wo.	2 Sa	2 Sa	2 Sa	2 Di	2 Do	2 So
3 Do Gelbe Tonne	3 So	3 So	3 So	3 Mi	3 Fr	3 Mo
4 Fr Glasabfall	4 Mo	4 Mo	4 Mo	4 Do	4 Sa	4 Di
5 Sa Grünabfuhr	5 Di	5 Di	5 Di	5 Fr	5 So	5 Mi
6 So Schmelzstahl Tour 1	6 Mi	6 Mi	6 Mi	6 Sa	6 Mo	6 Do
7 Mo Schmelzstahl Tour 2	7 Do	7 Do	7 Do	7 So	7 Di	7 Fr
8 Di	8 Fr	8 Fr	8 Fr	8 Mo	8 Mi	8 Sa
9 Mi	9 Sa	9 Sa	9 Sa	9 Do	9 So	9 Di
10 Do	10 So	10 So	10 So	10 Mi	10 Fr	10 Mo Pfingstmontag
11 Fr	11 Mo	11 Mo	11 Mo	11 Do	11 Sa	11 Di
12 Sa	12 Di	12 Di	12 Di	12 Fr	12 So	12 Mi
13 So	13 Mi	13 Mi	13 Mi	13 Sa	13 Mo	13 Do
14 Mo	14 Do	14 Do	14 Do	14 So	14 Di	14 Fr
15 Di	15 Fr	15 Fr	15 Fr	15 Mo	15 Mi	15 Sa
16 Mi	16 Sa	16 Sa	16 Sa	16 Do	16 So	16 Di
17 Do	17 So	17 So	17 So	17 Mi	17 Fr	17 Mo
18 Fr	18 Mo	18 Mo	18 Mo	18 Do	18 So	18 Di
19 Sa	19 Di	19 Di	19 Di	19 Fr Karfreitag	19 So	19 Mi
20 So	20 Mi	20 Mi	20 Mi	20 Sa	20 Mo	20 Do Fronleichnam
21 Mo	21 Do	21 Do	21 Do	21 So	21 Di	21 Fr
22 Di	22 Fr	22 Fr	22 Fr	22 Mo (Vortag)	22 Mi	22 Sa
23 Mi	23 Sa	23 Sa	23 Sa	23 Do	23 So	23 Di
24 Do	24 So	24 So	24 So	24 Mi	24 Fr	24 Mo
25 Fr	25 Mo	25 Mo	25 Mo	25 Do	25 So	25 Di
26 Sa	26 Di	26 Di	26 Di	26 Fr	26 Mo	26 Do
27 So	27 Mi	27 Mi	27 Mi	27 Sa	27 So	27 Di
28 Mo	28 Do	28 Do	28 Do	28 So	28 Di	28 Fr
29 Di	29 Fr	29 Fr	29 Fr	29 Mo	29 Mi	29 Sa
30 Mi	30 Sa	30 Sa	30 Sa	30 Do	30 So	30 Di
31 Do	31 So	31 So	31 So		31 Fr	

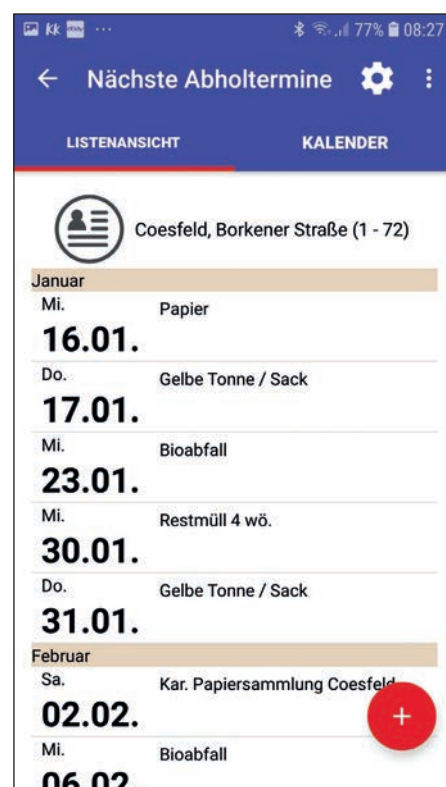
Matthias Bücker dazu: „Wir haben hier den schon bekannten individuellen Abfallkalender mit der Erinnerungsfunktion an die eigene E-Mailadresse, ausdrückbar auch im PDF-Format sowie die Standorte der Sammelcontainer, das Abfall-ABC und Weiteres hinterlegt.“



Startmenue



Listenansicht nächste Abholtermine



Auswahl Meine Tonne

Inbetriebnahme des neuen Wertstoffhofes der Stadt Olfen

Am 15. Sept. 2018 wurde der neu errichtete Wertstoffhof der Stadt Olfen eröffnet. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde hielten der Landrat Dr. Christian Schulze Pellenhagen, der Bürgermeister der Stadt Olfen Herr Wilhelm Sendermann sowie der Kreisdirektor und Aufsichtsratsvorsitzende der Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH (WBC) Herr Joachim L. Gilbeau gemeinsam die neue Fahne in der Einfahrt zum Wertstoffhof.

Mit dem 1. Spatenstich am 25. April 2018 ist in knapp 5 Monaten Bauzeit ein moderner Wertstoffhof in der Rudolf-Diesel-Straße entstanden. Auf ca. 4200 m² ist ein zukunftsorientierter Wertstoffhof, der den neuesten technischen Anforderungen genügt, errichtet worden. Die „Hinterland-Bebauung“ mit einer ca. 70 m langen Erschließungsstraße



sowie schwierigen Baugrundverhältnissen forderte einen erhöhten baulichen Koordinierungsaufwand, der vom Planungsbüro sowie den ausführenden Baufirmen gut gemeistert wurde. Über eine befahrbare Rampe erreichen die Olfener Bürger eine zweite, erhöhte Ebene von der aus sieben Wertstoffcontainer besonders komfortabel zu befüllen sind. Für Elektronikschrott wurden unter Berücksichtigung hoher Umweltstandards überdachte Lagerflächen geschaffen. Die als Kreisverkehr ausgelegte Verkehrsführung sowie ein reichliches Platzangebot zum Entladen der Fahrzeuge ermöglichen einen reibungslosen Betrieb. Die Stadt Olfen wur-

de durch die WBC in alle Planungsschritte eng eingebunden, so dass die Interessen der Stadt zu 100 % berücksichtigt wurden.

Warum ein Wertstoffhof der Wirtschaftsbetriebe des Kreises Coesfeld in Olfen?

Die Grundlage dieser Kooperation zwischen der Stadt Olfen, dem Kreis Coesfeld und den Wirtschaftsbetrieben des Kreises Coesfeld bildet eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung und ein Durchführungsvertrag. Gemeinsames Ziel ist die stoffliche Verwertung von Abfällen, also das erneute Zuführen der gebrauchten Materialien in den Wirtschaftskreislauf ist ein echter Nachhaltigkeitsfaktor. Um das vorhandene Potenzial im Abfall noch effektiver zu nutzen, haben Wertstoffhöfe eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Dabei sollte der Wertstoffhof sich an den Bedürfnissen der Bürger orientieren. Hierbei ist insbesondere auf ein möglichst breit gefächertes Entsorgungsangebot und die erleichterte Erreichbarkeit und Nutzung der Abfallsammlersysteme zu achten. So können erhebliche Mengen an Rohstoffen und Energie eingespart werden. Am häufigsten werden Metalle, Holz, Kunststoffe, Glas und Papier stofflich verwertet, und je sortenreiner die Sammlung bzw. Trennung der Stoffe erfolgt, desto wirtschaftlicher ist die Verwertung.

Die Wirtschaftlichkeit und Qualität für die Bürger erhöht sich aber vor allem auch durch kommunale Kooperation beim Betrieb von Wertstoffhöfen und durch die kreisweite Koordination einer einheitlichen Entsorgungslogistik. Dies ist der Hauptgrund – aber auch Grund genug – für das Engagement des Kreises Coesfeld durch seine Wirtschaftsbetriebe.

Neu wird auf dem Wertstoffhof auch das Konzept der Einrichtung einer „Spendenbox“ sein. Diese optimiert das bisherige Modell der „Fundgruben“. Hier sollen die Olfener Bürger noch brauchbare Gegenstände aller Art an die gemeinnützige Organisation A&Qua aus Nottuln spenden können. A&Qua steht für Arbeit und Qualifizierung und ist eine gemeinnützige Organisation in der Trägerschaft des Kolping-Bildungswerkes im Diözesanverband Münster. A&Qua betreibt unter anderem auch ein Sozialkaufhaus in dem die gespendeten Sachen gegen eine

Aufwandsentschädigung erworben werden können. So entsteht weniger Abfall und viele Dingen können einer sinnvollen Weiternutzung zugeführt werden.



Prokurawechsel bei den Wirtschaftsbetrieben des Kreises:

Dr. Johannes Gerhard Foppe verabschiedet, Nachfolgerin Ursula Kleine Vorholt bestellt

Personalie zum Jahreswechsel: Dr. Johannes Gerhard Foppe, langjähriger Prokurist der Wirtschaftsbetriebe des Kreises Coesfeld GmbH (WBC), verabschiedete sich; als Nachfolgerin wurde Ursula Kleine Vorholt bestellt.

Regierungsvizepräsident Dr. Ansgar Scheipers (ehemaliger Dezernent des Kreises Coesfeld) und Kreisdirektor Joachim L. Gilbeau fanden sehr persönliche Worte, als sie

sich in der letzten Aufsichtsratssitzung von Dr. Foppe als WBC-Prokuristen verabschiedeten: „Sie dürfen mit den Ergebnissen Ihrer Arbeit mehr als zufrieden sein, der Kreis Coesfeld wäre ohne ihr Zutun in der Abfallwirtschaft nicht so gut aufgestellt“, betonte Kreisdirektor Gilbeau in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender. „Sie haben das Schiff WBC als Lotse in den vergangenen fast 20 Jahren in die richtige Richtung gelenkt“, unterstrich

Regierungsvizepräsident Dr. Scheipers in seinen Gruß- und Dankesworten. Der langjährige Leiter der Umwelta Abteilung der Kreisverwaltung und promovierte Geologe wurde im Jahr 1999 zum Prokuristen der WBC bestellt – und war so bis Ende 2018 geschätztes Bindeglied zwischen der Kreisverwaltung und den kreiseigenen Wirtschaftsbetrieben.



(v.l.n.r.) Aufsichtsratsvorsitzender Joachim L. Gilbeau, Dr. Johannes Gerhard Foppe, Regierungsvizepräsident Dr. Ansgar Scheipers

Gilbeau erinnerte an die durchaus kontroversen Diskussionen, die das Thema Abfallwirtschaft noch vor einigen Jahren ausgelöst habe. Mit seinen Wirtschaftsbetrieben sei der Kreis gut aufgestellt, was auch eine sehr gute Abfallverwertungsquote und stabile Abfallgebühren verdeutlichen würden. Regierungsvizepräsident Dr. Scheipers und Aufsichtsratsvorsitzender Gilbeau wünschten Dr. Johannes Gerhard Foppe für die Zukunft persönlich alles Gute.

Dr. Foppes Nachfolge ist geregelt. Zu Jahresbeginn wurde als neue WBC-Prokuristin durch Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr – in seiner Funktion als Gesellschafter des Unternehmens – Ursula Kleine Vorholt bestellt. Kleine Vorholt ist als Bauingenieurin bereits seit dem Jahr 1998 für den Kreis Coesfeld tätig. 2017 wechselte Sie zur WBC und zeichnet dort insbesondere für alle genehmigungs- und immissionsschutzrechtlichen Verfahren verantwortlich. Landrat Dr. Schulze Pellengahr

freute sich über die reibungslose und kompetente Nachfolge-Regelung und wünschte Ursula Kleine Vorholt gemeinsam mit Kreisdirektor Joachim L. Gilbeau für die verantwortungsvolle Aufgabe alles Gute und weiterhin viel Erfolg.



(v.l.n.r.) Aufsichtsratsvorsitzender Joachim L. Gilbeau, WBC-Prokuristin Ursula Kleine Vorholt, WBC-Geschäftsführer Stefan Bölte, Landrat Dr. Christina Schulze Pellengahr

Reparieren statt Wegwerfen – Repair Café jetzt auch in der Gemeinde Nottuln



Im Werkraum der Liebfrauenschule: (v.l.) Schulleiter Heinrich Willenborg, Sandra Johann (Nottuln nachhaltig?!), Bürgermeisterin Manuela Mahnke, Matthias Bücker Pressesprecher WBC, Birgit Schlütter (Nottuln nachhaltig?!), Stefan Bölte (Geschäftsführer WBC), Martin Althoff (Geschäftsführer IBP) und Schüler*innen
(Foto: Streiflichter / Xenia Klaffke)

Reparieren statt Wegwerfen: Unter diesem Motto wurde im September 2018 von der Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH (WBC) in Zusammenarbeit mit dem Interkulturelle Begegnungsprojekte e. V. (IBP), der Liebfrauenschule, der Gemeinde Nottuln und der Initiative „Nottuln nachhaltig?!“ das gemeinsame Projekt Repair Café Nottuln eröffnet. Stefan Bölte, Geschäftsführer der WBC damals: „Wir hoffen, dass es an die Erfolge der von uns bereits in Coesfeld und Billerbeck installierten Cafés anknüpfen wird“.

Im Werkraum der Liebfrauenschule unterstützen seitdem Fachkräfte des IBP die Besucher an bestimmten Tagen dabei, Defekte an mitgebrachten Gebrauchsgegenständen zu untersuchen und wenn möglich gemeinsam zu reparieren. Für verschiedene Reparaturen aus den Bereichen Elektronik, Holz, Fahrrad etc. stehen die notwendigen Materi-

alien und Werkzeuge vor Ort bereit. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt – repariert wird hier in entspannter, gemütlicher Atmosphäre bei kostenlosem Kaffee und Kuchen. In der Zeit von 15:30 - 18:00 Uhr können Besucher mit zu reparierenden Gegenständen vorbeikommen. Erster Veranstaltungstermin ist der 20. September. Alles ist kostenlos- freiwillige Spenden sind jedoch willkommen.

Herzlich eingeladen sind auch alle, die ihr eigenes technisches Fachwissen ehrenamtlich bei Reparaturen für andere einbringen möchten. Ob Handwerker im Ruhestand oder Techniker im Beruf, wer helfen möchte, ist immer herzlich eingeladen. Eine Schneiderin, die ehrenamtlich bei der Reparatur von Kleidungsstücken behilflich ist, wurde auf diese Weise bereits gefunden. „Im Rahmen unseres Abfallvermeidungsprogrammes wollen wir ein Zeichen gegen eine sorglose

Wegwerf-Mentalität setzen und obendrein wertvolle Ressourcen schonen“, erläutert Stefan Bölte für die WBC als Träger des Projektes. „Damit erhalten die wieder instand gesetzten Gegenstände eine neue Wertschätzung – statt auf dem Müll zu landen“. Laien und Experten arbeiten Hand in Hand, Wissen über Reparieren und Technik wird ausgetauscht und es wird zur Selbsthilfe und damit zu einem bewussteren Konsumverhalten angeregt.

Weitere Repair Cafés sind im Übrigen geplant. Erste Gespräche für ein Café in Senden gab es bereits mit der Gemeinde sowie IBP. Sobald eine geeignete Schule gefunden ist, soll auch hier gestartet werden.

E-Bikes für den Sport

Klimawettbewerb endet mit Preisverleihung an sechs Vereine



Der Kreis Coesfeld hat sich zum Ziel gesetzt, den Bereich der alternativen Mobilität stärker zu fördern und klimafreundliche Ansätze und Lösungen für den Ersatz des motorisierten Individualverkehrs anzubieten und umzusetzen. Im Fokus steht hier u.a. die Unterstützung alternativer Antriebe im Kreisgebiet.

Zusammen mit dem Kreissportbund Coesfeld hat die Gesellschaft des Kreises Coesfeld zur Förderung regenerativer Energien mbH (GFC) im vergangenen Jahr einen Klimawettbewerb gestartet, um die Klimaschutzanstrengungen der Sportvereine im Kreis Coesfeld zu stärken. Nicht nur große Projekte können einen entscheidenden Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten, sondern auch viele kleine Maßnahmen in der Summe viel bewirken.

Teilnehmen konnten an dem Klimawettbewerb alle Sportvereine im Kreis Coesfeld, die sich für den Klimaschutz einsetzen. Dafür war es erforderlich, eine Bewerbung mit allen bislang durchgeführten Klimaschutzprojekten darzustellen; aber auch geplante Maßnahmen wurden bei der Bewertung mit berücksichtigt. „Die Bandbreite an Maßnahmen zeigt, dass Klimaschutz auch bei den Sportvereinen einen großen Stellenwert hat und in die Vereinstätigkeiten integriert

wird“ sagte GFC-Geschäftsführer Stefan Bölte. Von PV-Anlagen über Dachbegrünungen, LED-Leuchtmitteln und Bildung von Fahrgemeinschaften war alles dabei. „Uns ist bewusst, dass nicht jeder Verein die finanziellen oder auch räumlichen Möglichkeiten hat, um zum Beispiel eine PV-Anlage auf den Sportstätten zu installieren. Deshalb sollten auch kleinere Vereine die Chance bekommen, sich zu bewerben“ ergänzte Alexander Bergenthal (Kreissportbund Coesfeld e.V.). Für ihre Projekte und Maßnahmen im Bereich Umwelt- und Klimaschutz wurden vom Kreissportbund sechs Sportvereine aus den eingegangenen Bewerbungen ausgewählt, die jeweils ein E-Bike für ihren Verein von der GFC erhalten. Die Fahrräder sollen insbesondere auf die zukünftige Bedeutung der Elektromobilität für den Kreis Coesfeld und das kreisweite Ladesäulenprojekt für Elektrofahrzeuge „eCOEmobil“ aufmerksam machen.

Als Aufsichtsratsvorsitzender übergab Kreisdirektor Joachim L. Gilbeau zusammen mit weiteren Vertreterinnen und Vertretern der GFC und des Kreissportbundes Coesfelds die E-Bikes im Fahrradgeschäft „Zweirad Scharlau“ an sechs Sportvereine.

„Die Idee, Sportvereine aus dem Kreis Coesfeld für ihre Bemühungen im Umwelt- und

Klimaschutz über das Projekt „eCOEmobil – Elektromobilität für den Kreis Coesfeld“ auszuzeichnen, ist ein guter Ansatz, um weiter die Bedeutung des Klimaschutzes hervorzuheben“, sagte Kreisdirektor Joachim L. Gilbeau. Besonders gewürdigt wurden die Erklärungen mehrerer Vereine, zukünftig keine Getränke mehr in Einwegverpackungen an den Sportstätten anzubieten. So werden neben Energie für die Herstellung auch Ressourcen gespart und Abfälle vermieden. Ein mehrfacher Gewinn für den Klimaschutz „im Kleinen“, aber mit Vorbildfunktion für alle.

Folgende Vereine erhielten für ihre Klimaschutzmaßnahmen ein E-Bike:

DJK Eintracht Coesfeld – VBRS e.V.
SV Fortuna Schapdetten e.V.
SV DJK Grün-Weiß Nottuln 1919
SuS 27 e.V. Olfen
Sportverein Gelb-Schwarz Hohenholte e.V.
BSG Dülmen e.V.



Beim Fahrradgeschäft Scharlau in Coesfeld wurden die schneeweißen E-Bikes an die Vertreter der Vereine übergeben. Mit dabei: (vorn von links) Kreisdirektor Joachim L. Gilbeau, GFC-Geschäftsführer Stefan Bölte, Kreissportbund-Vizepräsidentin Birgit Pütter, Kreis-Klimaschutzmanagerin Sarah Rensner und Kreissportbund-Projektleiter Alexander Bergenthal. (Foto: Detlef Scherle, AZ Coesfeld)



Die FSJ-lerin der SV des DJK Grün Weiß Nottuln 1919 e.V. nutzt das E.Bike regelmäßig, um innerorts die Sportstätten zu erreichen

E-Dienstwagenpool



Abbildung 2: E-Dienstwagenpool (Kreis Coesfeld)

Mit der Erstellung des integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept des Kreises Coesfeld wurde deutlich, dass fast allein die Hälfte der CO₂-Emissionen im Jahr 2013 durch den Verkehrssektor verursacht werden. Dies nahm der Kreis Coesfeld zum Anlass, Maßnahmen zu ergreifen, um die Emissionen aus dem Verkehrssektor zu reduzieren. Mit dem Projekt „eCOEmobil - Elektromobilität für den Kreis Coesfeld“ wurde ein erster Baustein zur Reduktion der CO₂-Emissionen gesetzt.

Durch den Startschuss des Projektes eCOEmobil im August 2016 ist die Zahl der reinen Elektrofahrzeuge von 6 auf 229 bis April 2019 angestiegen.

Bei den Einweihungen der Ladesäulen in den vergangenen zwei Jahren stellte sich in vielen Gesprächen heraus, dass die meisten Städte und Gemeinden selbst noch kein Elektroauto oder auch Hybrid-Fahrzeug besitzen. Die nachvollziehbaren Gründe dafür reichen von einer geringen Anzahl an Dienstwagen insgesamt, in Verbindung mit zu geringen Reichweiten der Elektroautos und gerade erst abgeschlossenen Leasingverträgen. In diesem Zusammenhang entstand die Idee einen e-Dienstwagenpool im Kreis Coes-

feld zu etablieren. In diesem Zusammenhang least die GFC die Fahrzeuge und überlässt diese im Rahmen von Nutzungsverträgen den Städten und Gemeinden. Die Städte und Gemeinden müssen die e- Fahrzeuge nicht selbst anschaffen und gehen damit auch kein wirtschaftliches Risiko ein. Die Nutzung der Elektroautos soll eine Alternative zur Nutzung der privaten PKW der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Dienstfahrten sein. Die Nutzung der Fahrzeuge, vorausgesetzt es wird Ökostrom verwendet, ist weitgehend CO₂ frei. Damit fördert der Kreis Coesfeld zusammen mit den Städten und Gemeinden eine klimafreundliche Mobilität. In diesem Kontext wurden Elektrofahrzeuge bei unterschiedlichen Herstellern angefragt und im Hinblick auf Reichweiten und Ausstattungsmerkmale miteinander verglichen. Als Ergebnis hat sich der Volkswagen e-Golf aufgrund der für das Projekt angebotenen günstigen Leasing-Rate und der vergleichsweise hohen Reichweite von bis zu 300 km als geeignetes Fahrzeug herausgestellt. Mit dem e-Dienstwagenpool setzt der Kreis über die Gesellschaft zur Förderung regenerativer Energien mbH (GFC) einen weiteren Baustein zur Reduktion der CO₂-Emissionen um. Insgesamt 7 der 11 kreisangehörigen Städten und Ge-

meinden nehmen teil, darunter die Städte Billerbeck, Coesfeld, Dülmen, Olfen und die Gemeinden Havixbeck, Nordkirchen und Rosendahl sowie der Kreis Coesfeld. Insgesamt besteht der e-Dienstwagenpool aus 10 Fahrzeugen. Neben dem Kreis Coesfeld war auch die Stadt Dülmen sofort an zwei Fahrzeugen interessiert. Eine Auslieferung und Übergabe der Fahrzeuge erfolgte Anfang März.

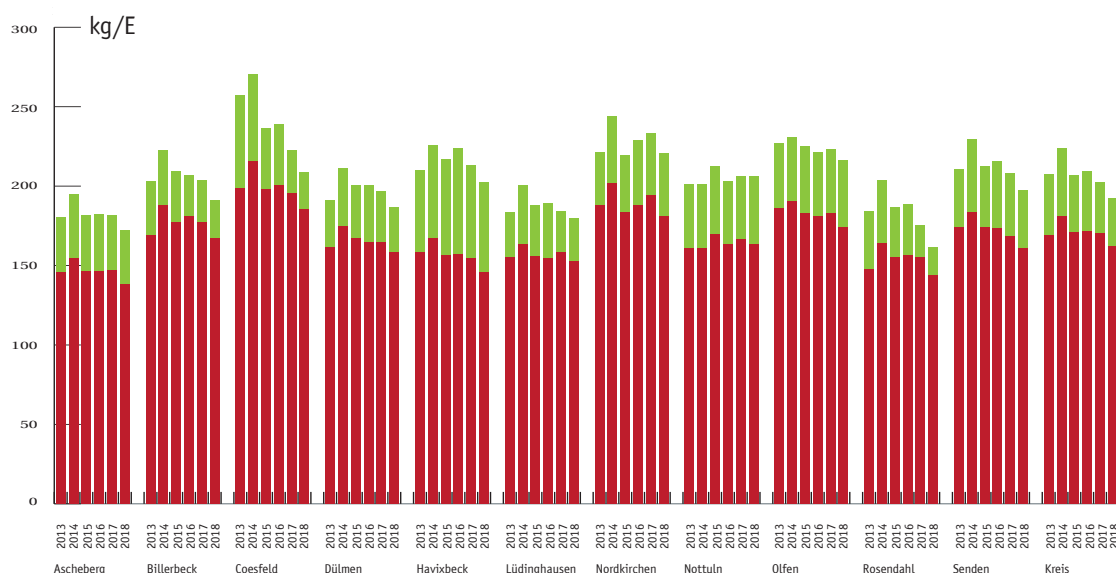
Für die Zukunft ist ein weiterer Ausbau des e-Dienstwagenpools gut vorstellbar. Wenn dies seitens der Städte und Gemeinden oder des Kreises gewünscht wird.

Verwertung: Bio- und Grünabfälle aus der kommunalen Sammlung

Im Jahr 2018 wurden im Kreis Coesfeld mit insgesamt 42.197 t so wenig Bio- und Grünabfälle erfasst wie seit 15 Jahren nicht mehr. Ursache dürfte wohl das extrem trockene und heiße Klima gewesen sein. Damit liegt die Pro-Kopf-Menge mit 192,4 kg mehr als 30 kg unter dem Spitzenwert von 2014. Die Gesamtmenge setzt sich zusammen aus 35.512 t (161,9 kg/Ea) Bioabfällen aus den Biotonnen und 6.685 t (30,5 kg/Ea) Grünabfällen, die über spezielle Sammlungen und die Wertstoffhöfe getrennt erfasst worden sind.

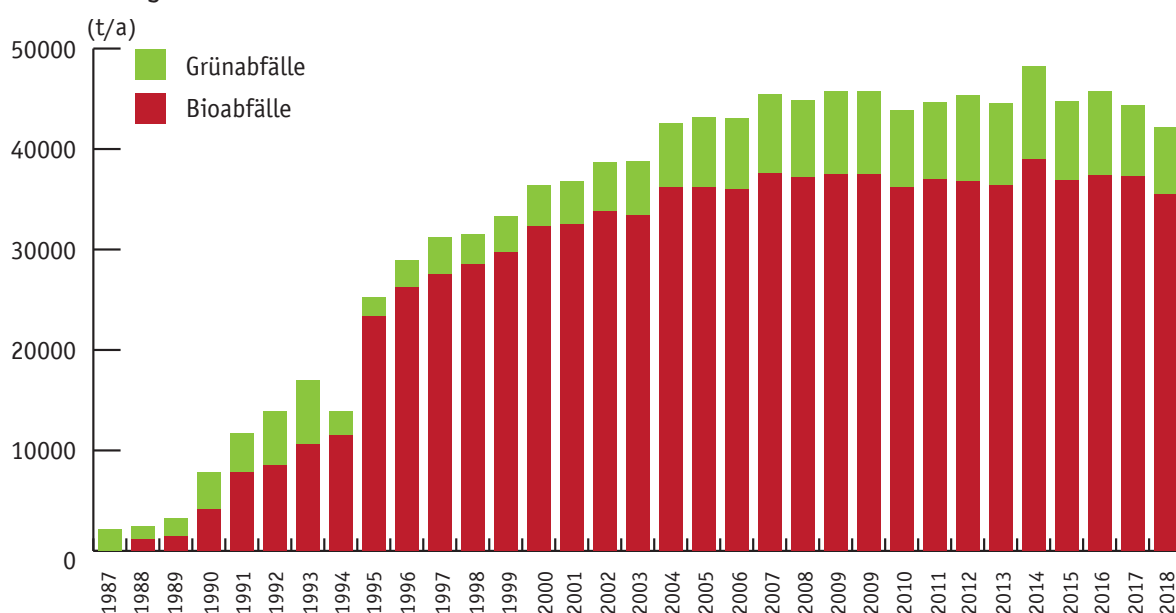


Erfasste Mengen Bio- und Grünabfälle 2013 - 2018 nach Städten und Gemeinden in kg/Einwohner



© WBC 2019

Entwicklung der Bio- und Grünabfälle im Kreis Coesfeld von 1987 – 2018



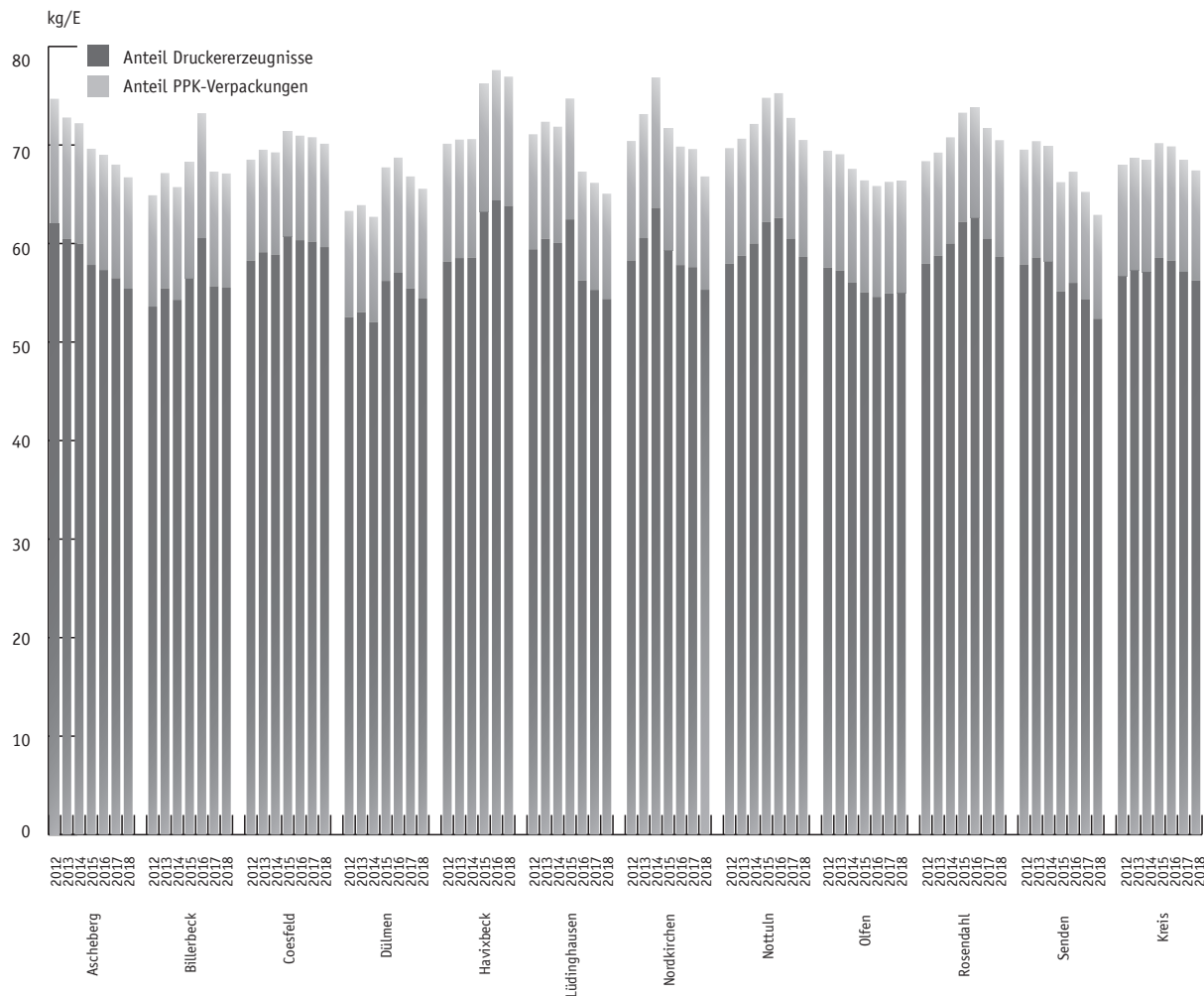
© WBC 2019

Verwertung: Altpapier

Seit dem Beginn der kommunalen Erfassung von Altpapier in 1987 mit rund 2.500 t liegt die Sammelmenge heute (2018) bei 14.787 t (= 67,4 kg pro Kopf), hat damit aber seit 2015 (70,2 kg) kontinuierlich wieder abgenommen. Mit dem sonstigen Altpapier werden auch Verkaufsverpackungen aus Papier, Pappe und Karton (PPK) erfasst. Ihr Anteil beträgt lt. Abstimmungsvereinbarung noch ca. 16,6 Masseprozent. Insgesamt ist jedoch insbesondere das Aufkommen an Druckerzeugnissen i. w. S. in den letzten Jahren stark zurückgegangen, das der Verpackungen dagegen aufgrund des zunehmenden Versandhandels erheblich gestiegen. In entsprechenden Abstimmungsgesprächen mit den Dualen Systemen soll daher dieses Verhältnis in den kommenden Jahren angepasst werden.



Altpapiermengen aus den kommunalen Erfassungssystemen im Kreis Coesfeld 1993-2018 (in kg/Ea)



Verwertung: Altholz

Altholz (vornehmlich Möbelholz) wird bereits seit 1996 getrennt vom sonstigen Sperrmüll über Wertstoffhöfe, in Ascheberg und Dülmen zusätzlich über Holsysteme, erfasst und der Verwertung zugeführt. Da es zumeist mit Lacken behandelt oder mit Kunststoffen beschichtet ist, wird es in der Regel zu Ersatz-

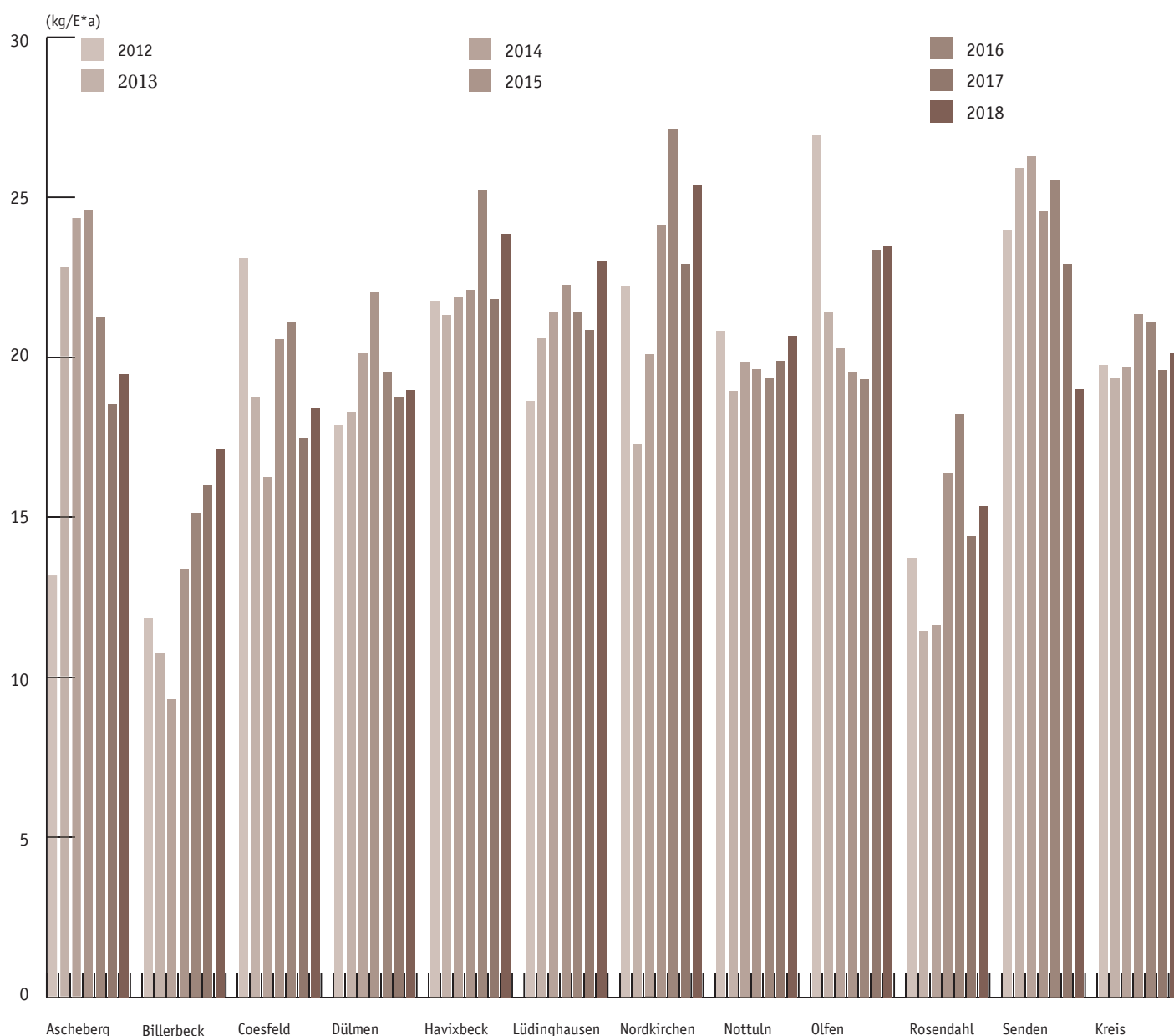
brennstoff aufbereitet und dient damit der Strom- und Wärmeerzeugung. Die Sammelmenge 2018 betrug 4.419 t und liegt damit durchschnittlich bei 20,1 kg pro Kopf. Das sind insgesamt 125 t oder 0,5 kg pro Kopf mehr als in 2017. Nicht enthalten sind in diesen Mengen Bau- und Gartenbauhölzer. Da

diese keine typischen Haushaltsabfälle sind, müssen sie vom Abfallerzeuger selbst entsorgt werden. Auf den Wertstoffhöfen gibt es dazu gesonderte Sammelbehälter, wobei deren Benutzung jedoch kostenpflichtig ist.

4.419 t

Die Sammelmenge 2018 betrug 4.419 t und liegt damit durchschnittlich bei 20,1 kg pro Kopf.

Altholzmengen im Kreis Coesfeld 2012 - 2018 Pro-Kopf-Aufkommen



Verwertung: Leichtverpackungen und Kunststoffe

Seit 1992 werden Verpackungen über privatwirtschaftliche Sammelsysteme der Hersteller und Vertreiber von Verpackungen zurückgenommen. Das erfolgt für Verpackungen aus Kunststoffen, Metallen und Verbundstoffen (Leichtverpackungen – LVP) über die Gelben Tonnen und für Glasverpackungen

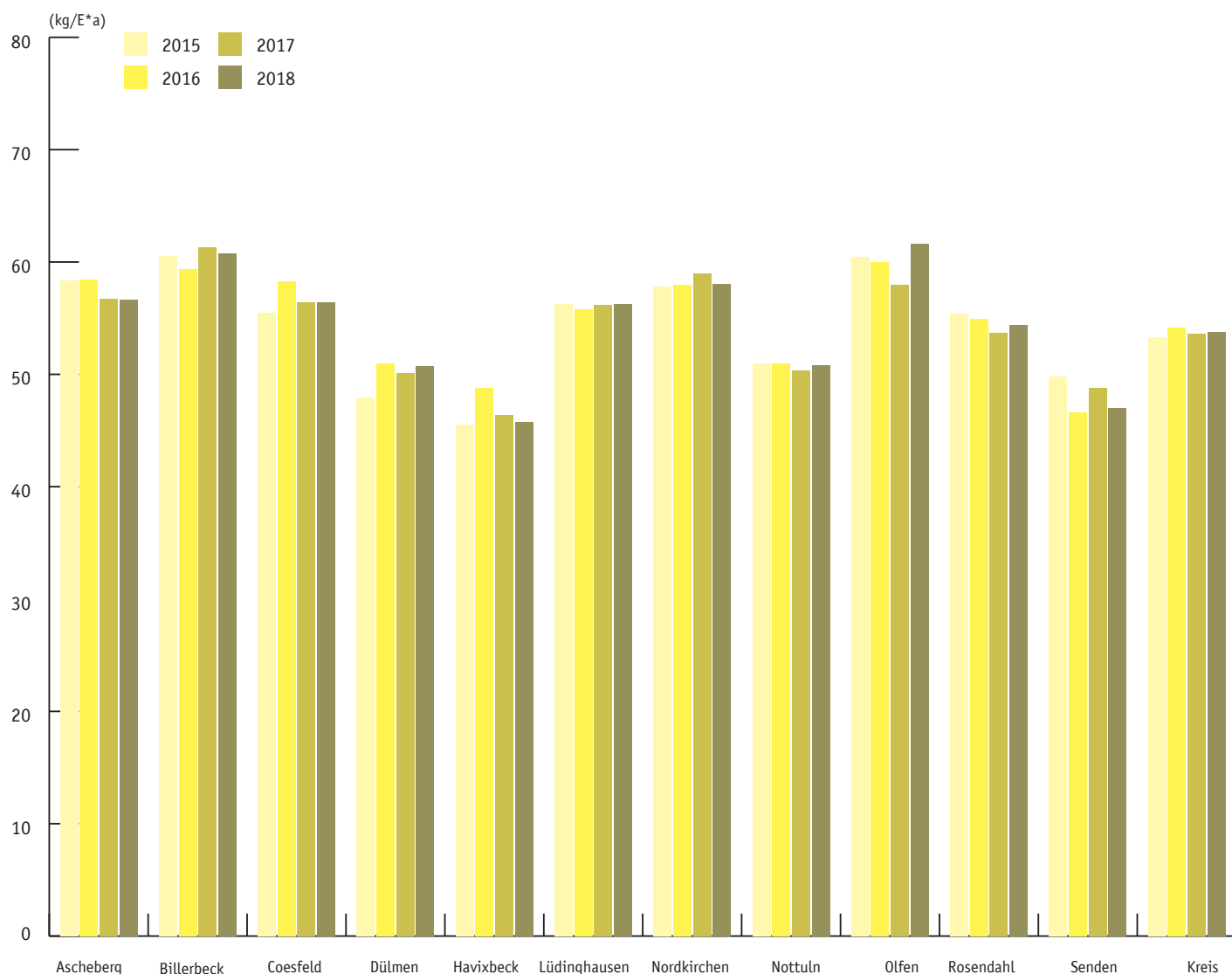
über die entsprechenden Altglascontainer. Für Verpackungen aus Papier oder Pappe werden die kommunalen Altpapiertonnen unter Kostenbeteiligung mitbenutzt (siehe dort). Da die Gelben Tonnen grundsätzlich nur für die Sammlung von Verkaufsverpackungen vorgesehen sind, wurde 2013 ein zusätzli-

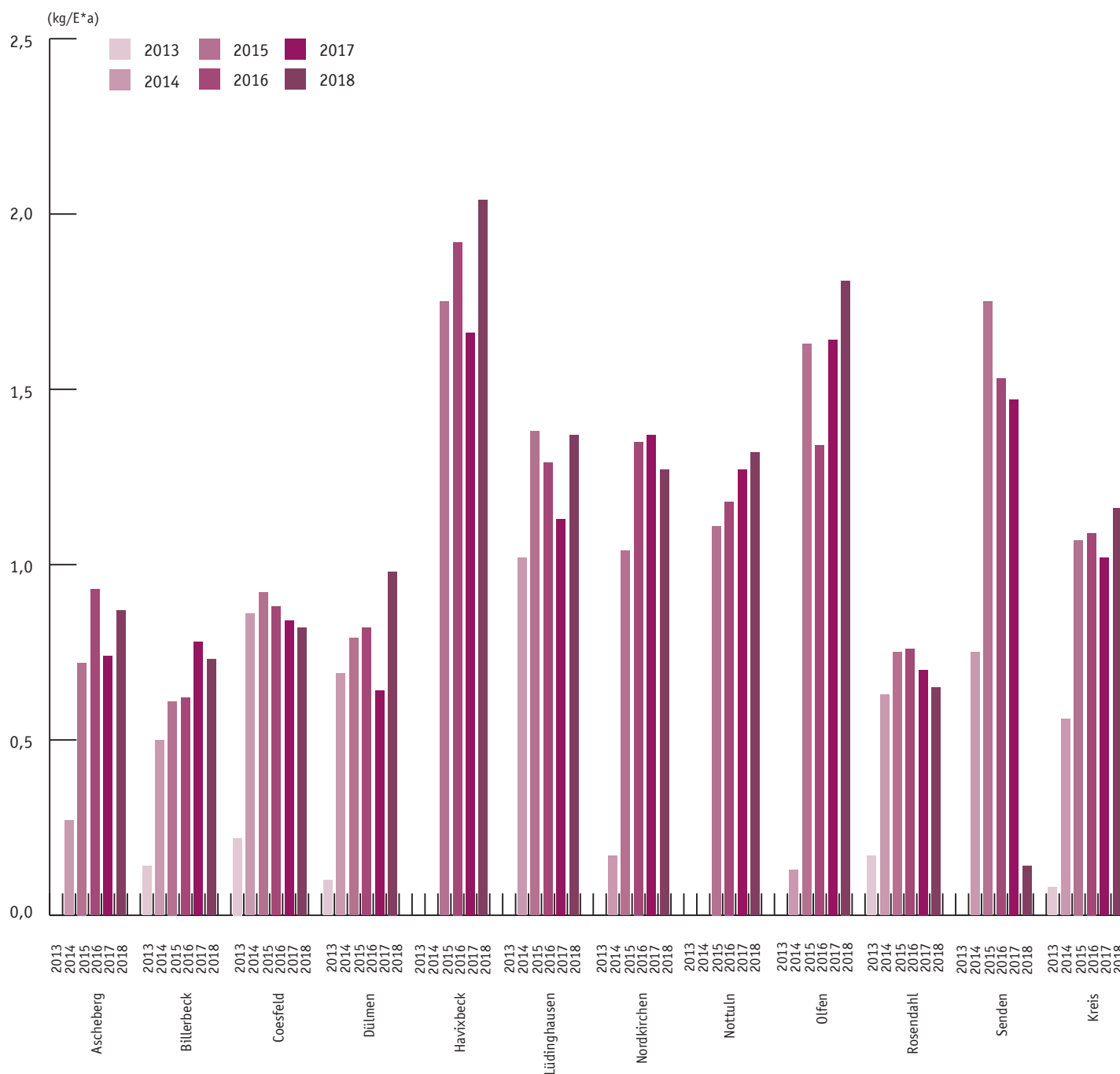
ches Erfassungssystem für sonstige Produkte aus Hartkunststoffen wie Eimer, Wannen, Körbe, Regalsysteme, Paletten, Kinderspielzeug, Bobby Cars u. ä. auf den Wertstoffhöfen etabliert.

LVP

Sammelmenen LVP: Von anfänglich 1.300 t (6,7 kg je Einwohner) nahm die Sammelmenge über die Gelben Tonnen bis 2018 auf 11.799 t (53,8 kg/E) zu. Bei den Hartkunststoffen liegt die Sammelmenge inzwischen bei 254 t oder 1,16 kg/E.

Leichtverpackungen (LVP) und sonstige Hartkunststoffe im Kreis Coesfeld 2016 - 2018





Verwertung: E-Schrott und Altmetalle

Seit Februar 2016 wurden Elektroaltgeräte in folgenden 6 Gruppen getrennt erfasst (die Neuordnung der Sammelgruppen zum 01.12.2018 ist hiernoch nicht berücksichtigt):

- SG1: Elektrogroßgeräte (Waschmaschinen, Trockner, E-Herde etc.)
- SG 2: Kühlgeräte
- SG 3: Bildschirme, Monitore und TV-Geräte
- SG 4: Entladungslampen (Energiesparlampen, Neonröhren)
- SG 5: Elektrokleingeräte (Haushaltsgeräte, Spielzeug, Werkzeuge etc.)

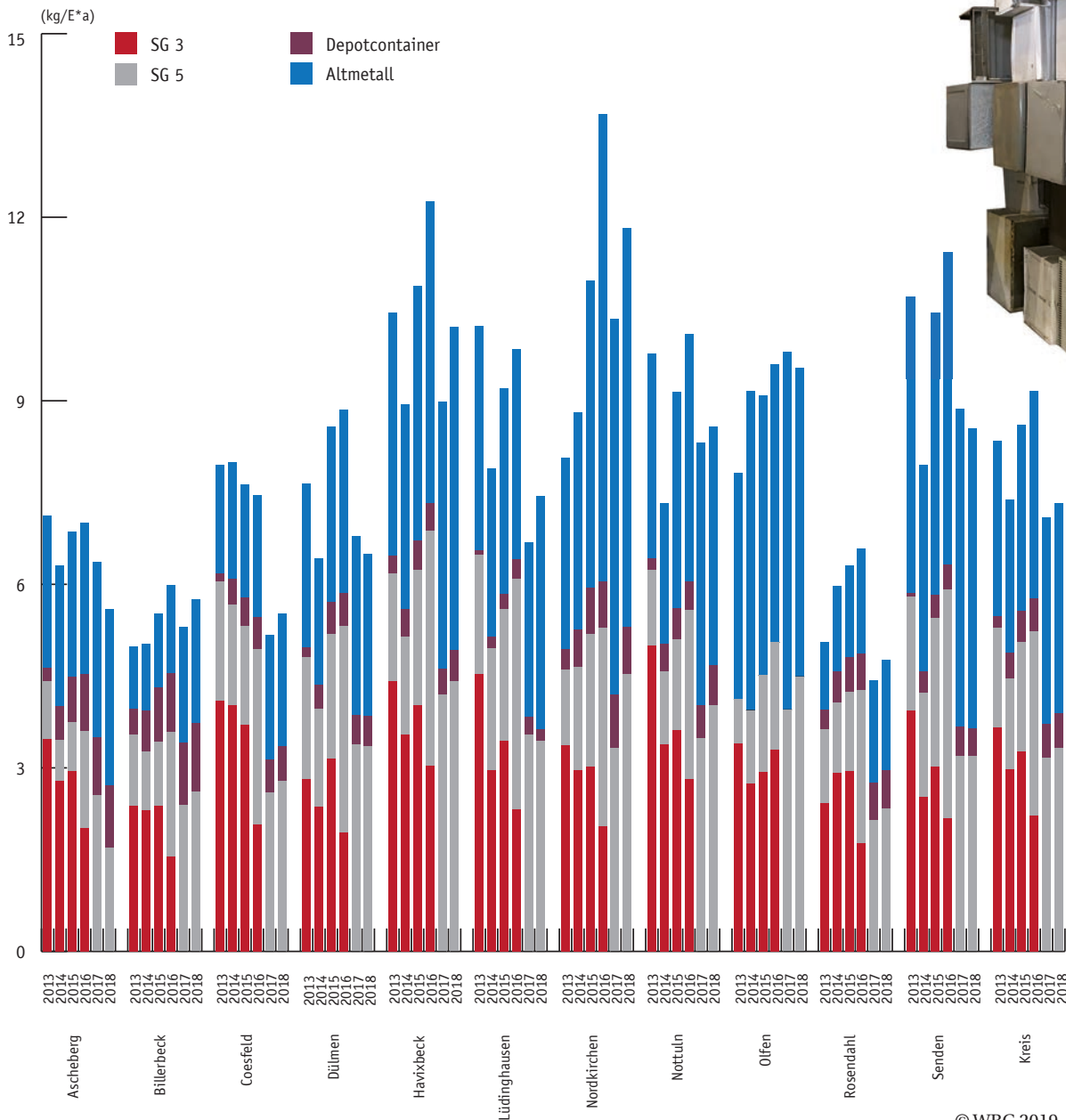
- SG 6: Photovoltaikmodule

Entsprechende Sammelcontainer stehen auf allen 10 Wertstoffhöfen im Kreis; lediglich für die Photovoltaikmodule (SG 6) und die Nachtspeicherheizgeräte als Teilmenge der SG 1 wurde jeweils eine gesonderte Übergabestelle bei der Fa. REMONDIS in Coesfeld eingerichtet. Zusätzlich werden über 44 Depotcontainer in den Städten und Gemeinden kleinere Elektrogeräte und Altmetall erfasst.

Die Sammelmengen:

Seit 2017 werden die Sammelgruppen 2 und 3 nicht mehr im Rahmen einer Optimierung selbst verwertet, sondern, wie auch die Sammelgruppen 4 und 6, den Rücknahmesystemen der Hersteller und Vertrieber überlassen. Die entsprechenden Mengen werden von diesen leider nicht weitergegeben, so dass sie seit damals in der Statistik des Kreises fehlen.

Elektrogerätemengen und Altmetall im Kreis Coesfeld 2013 – 2018 in kg pro Einwohner und Jahr nach der alten Gruppeneinteilung.



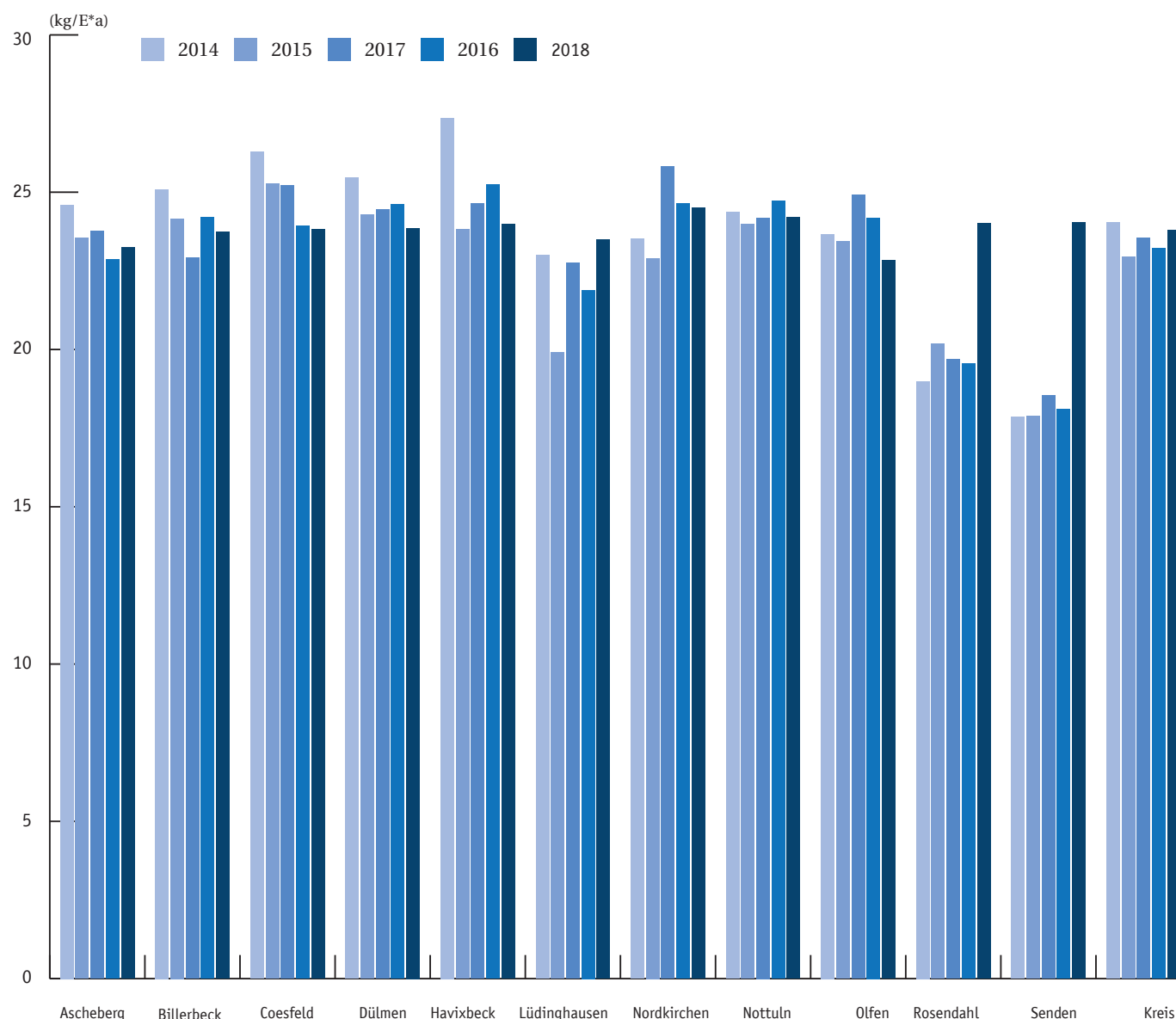
Verwertung: Altglas



Altglas

Beginnend in 1988 mit 2.214 t (12,3 kg E*a) nahm die Sammelmenge über die Altglascontainer bis 2018 auf 5.223 t (23,8 kg/E*a) zu.

Altglasmengen im Kreis Coesfeld 2014 - 2018



Verwertung: Sperrmüll

Unter sperrigen Abfällen werden alle Abfälle zusammengefasst, die aufgrund ihres Ausmaßes nicht mehr mülltonnengängig sind. Das Mindestausmaß richtet sich nach der Größe des kleinsten in Um-lauf befindlichen Müllgefäßes, zur Zeit eine 60-l Restmülltonne. Für verwertbare sperrige Abfälle (Altholz, Altmetalle, E-Schrott, Kunststoffe etc.) gibt es bereits seit Jahren eigene Erfassungssysteme. Sämtliche sonstigen sperrigen Abfälle sind bis Ende 2013 gemeinsam mit den Abfällen aus den Restmüllbehältern als Abfälle zur Beseitigung in der GMVA Niederrhein in Oberhausen thermisch entsorgt worden.

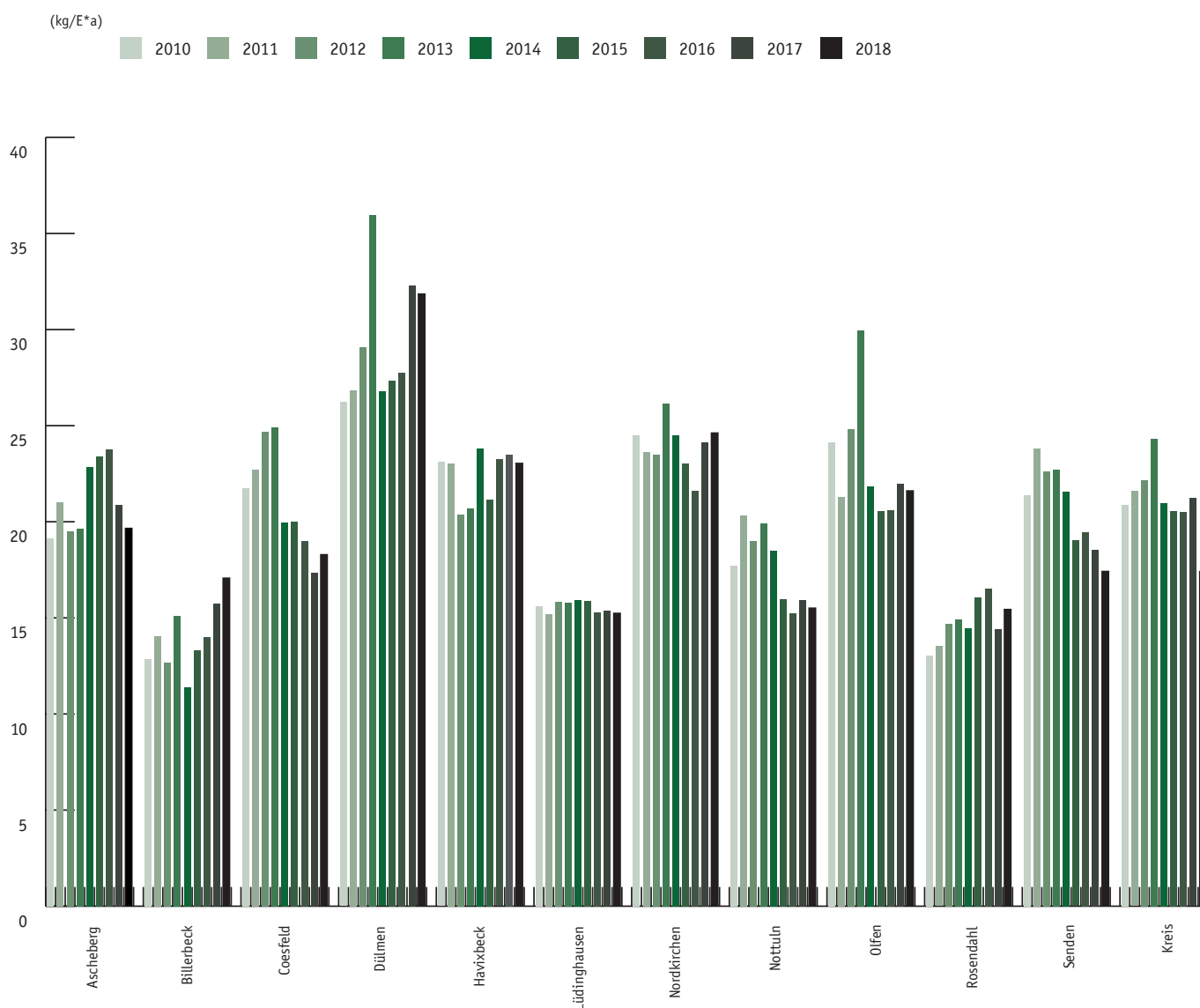
Da auch die gemischt erfassten sperrigen Abfälle noch Anteile enthalten, die grundsätzlich verwertbar sind, wie z. B. Verbundstoffe oder als Fehlwürfe nicht ordnungsgemäß getrennt erfasste Wertstoffe, wird der gemischt erfasste sperrige Abfall seit Anfang 2014 zunächst nach holzhaltigen und sonstigem Sperrmüll maschinell separiert. Im Anschluss daran findet eine weitere manuelle Auslese beider Fraktionen am Sortierband statt. Die maschinell und manuell separierten holzhaltigen Abfälle werden im Weiteren mechanisch zerkleinert. Das dadurch gewonnene Altholz wird – soweit möglich –

stofflich, der heizwertreiche Anteil in einem Biomasseheizkraftwerk verwertet, der verbleibende Rest in einer Müllverbrennungsanlage thermisch ebenfalls verwertet.

Mengenaufkommen:

Mit Einstieg in die thermische Beseitigung 2003 betrug das Aufkommen an beseitigtem Sperrmüll rund 3.074 t und stieg bis 2013 kontinuierlich auf 5.229 t an. Durch die optimierte getrennte Erfassung reduzierte sich die Menge in 2018 auf inzwischen 4.626 t (= 17,4 kg/Ea).

Gemischter Sperrmüll im Kreis Coesfeld 2010 – 2018 kg pro Einwohner und Jahr



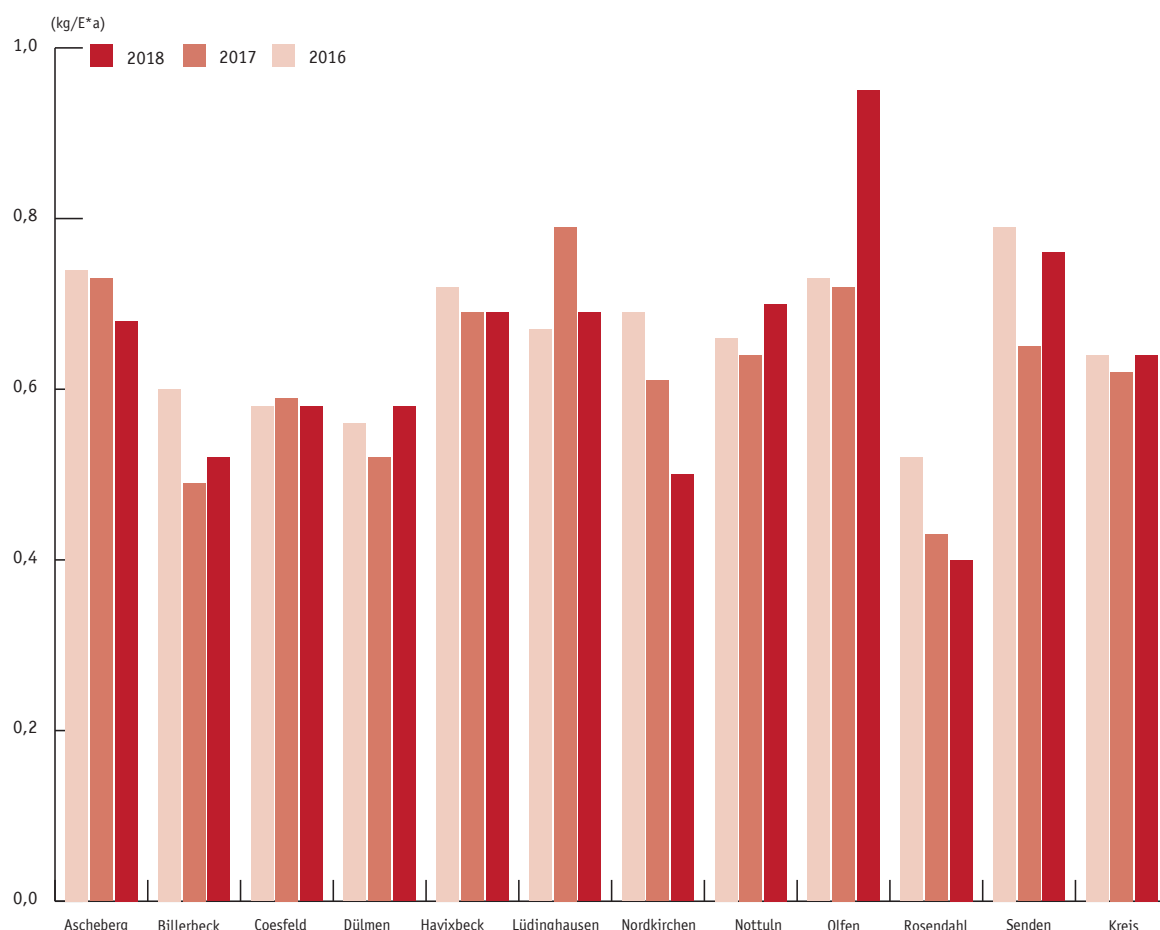
Mobile Schadstoffsammlung: Gefährliche Abfälle sicher entsorgentmüll

Lösungsmittel, Laugen, Pflanzenschutzmittel, Dispersionsfarben, Feuerlöschpulver und viele weitere Produkte finden sich in jedem Haushalt. Werden diese Produkte nicht mehr benötigt, müssen sie mit Umsicht entsorgt werden, denn die Inhaltsstoffe können die Gesundheit und die Umwelt gefährden. Diese Abfälle werden auch als Sonderabfälle bezeichnet.

Der erste Schritt zu einer verantwortungsvollen Entsorgung ist die Abgabe der bedenklichen Flaschen, Packungen und Dosen am Schadstoffmobil. Durch die separate Sammlung wird erreicht, dass die problematischen Stoffe dorthin gelangen, wo sie am besten behandelt werden können: in spezielle Anlagen, deren Technologien und Verfahren exakt auf die besonderen Entsorgungsanforderungen der schadstoffhaltigen Abfälle abgestimmt sind.

Beim Schadstoffmobil können die Bürger zu festgelegten Terminen an verschiedenen

Standorten in ihrer Stadt oder Gemeinde zu entsorgende Sonderabfälle abgeben. Speziell geschultes Fachpersonal nimmt die Abfälle dort persönlich und sicher entgegen. Keinesfalls dürfen die zu entsorgenden Materialien einfach am Standort vor dem Eintreffen des Schadstoffmobils abgestellt werden. Hier besteht die Gefahr der Verletzung oder Vergiftung von Kindern und Tieren. Die Menge der in 2018 über das Schadstoffmobil gesammelten Sonderabfälle liegt mit 140 t im Mittel der vergangenen 4 Jahre. Im Vergleich mit der Sammelmenge vor 10 Jahren mit im Schnitt 170 t pro Jahr ist ein klarer Rückgang der Mengen erkennbar. Sammeltermine, Standorte und -zeiten des Schadstoffmobils sind im Abfallkalender der jeweiligen Stadt oder Gemeinde aufgeführt. Eine Übersicht aller Termine und Standorte im Kreis Coesfeld kann auf der Internetseite der WBC eingesehen und heruntergeladen werden. Sondertermine bei öffentlichen Veranstaltungen werden durch die Printmedien bekannt gegeben.



Beseitigung: Restmüll

Während das Gesamtaufkommen an Abfällen aus Haushalten in den letzten Jahren eher noch gestiegen ist, nahm der beseitigte Anteil bis 2013 kontinuierlich bis auf weniger als 25.000 t ab. Mit der Verwertung des gemischten Sperrmülls liegt die Menge inzwischen bei insgesamt 19.344 t. Hierin enthalten ist ein unbekannter Anteil an Abfällen aus anderen Herkunftsbereichen

(z. B. aus dem Einzelhandel, Dienstleistungseinrichtungen, Büros etc.), der über die kommunalen Sammelsysteme mit entsorgt wird. Entsorgungsanlage ist seit 2003 die Gemeinschaftsmüllverbrennungsanlage (GMVA) Niederrhein in Oberhausen. Die Pro-Kopf-Sammelergebnisse der Städte und Gemeinden im Jahr 2018 über Restmülltonnen (60 - 240 l) und Müllgroßbehälter (1.100

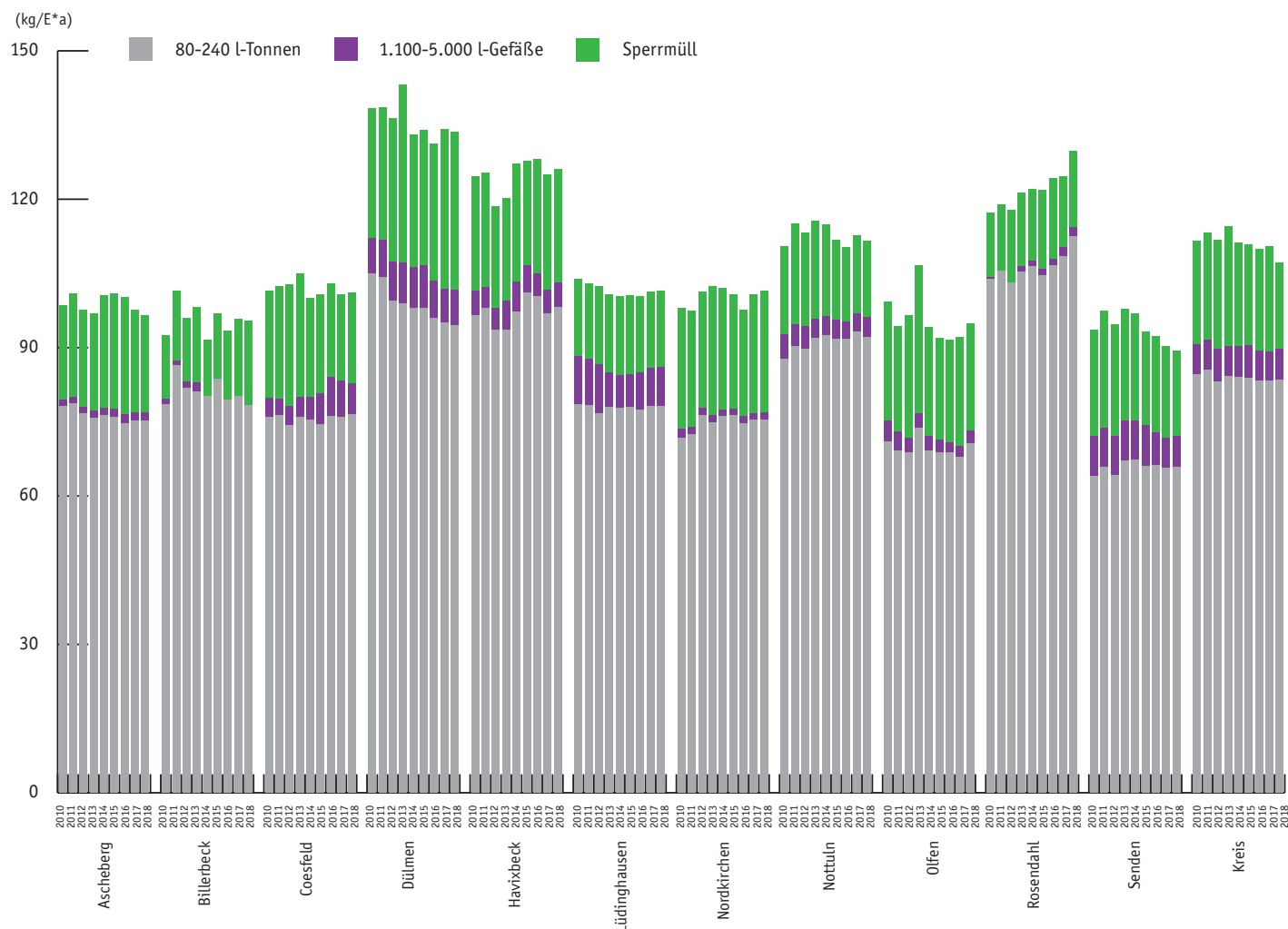
l) variieren zwischen 70,1 und 110,3 kg; der Durchschnitt liegt bei 89,2 kg. In 1989 betrug dieser noch 334 kg bei einer Gesamtmenge von 60.021 t.

Daneben wurden 2018 noch 672 t Restmüll aus anderen kommunalen Bereichen (Schulen, Bauhöfe etc.) zur thermischen Beseitigung angeliefert.

Restmüll

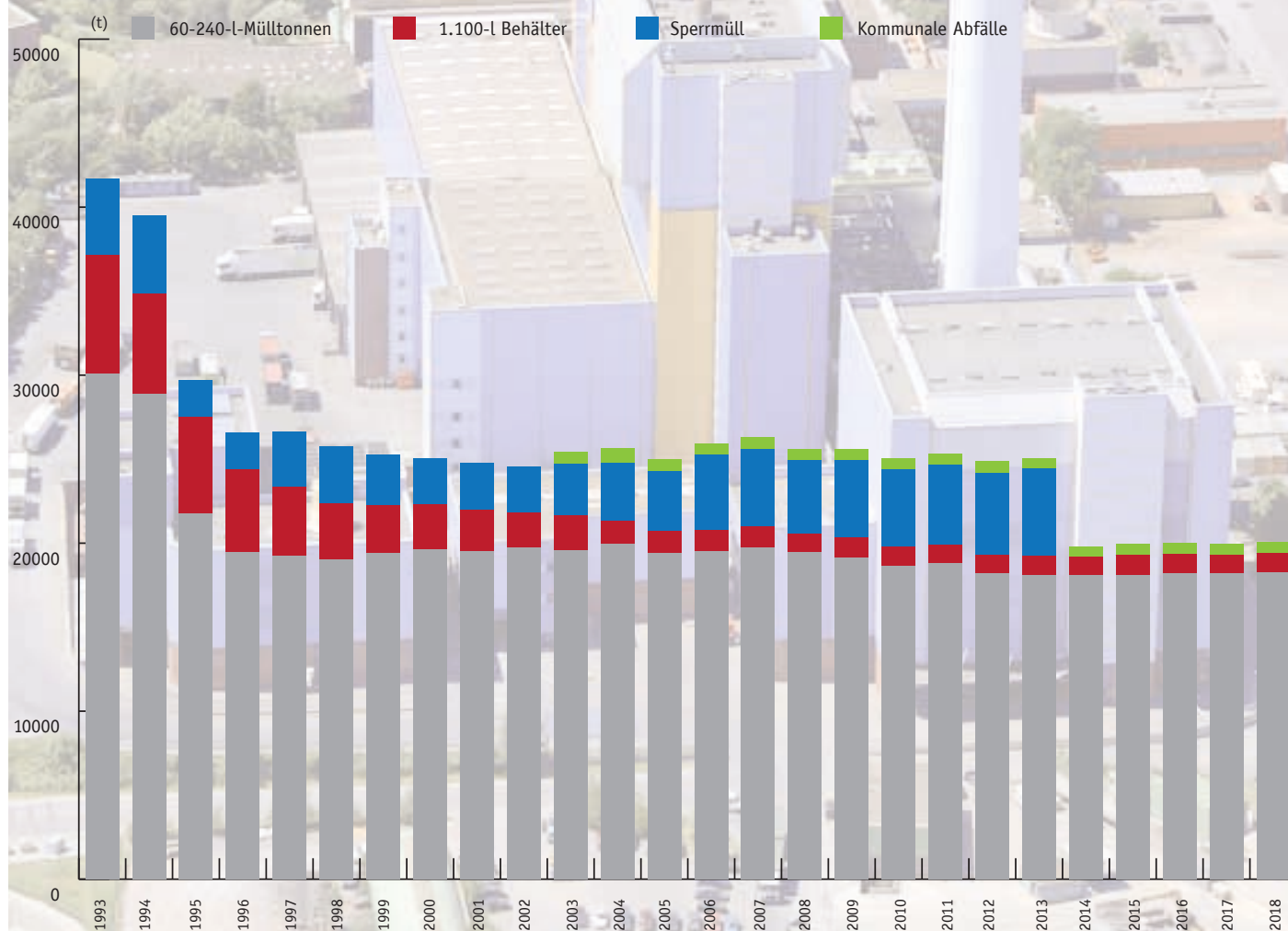
Die Pro-Kopf-Sammelergebnisse der Städte und Gemeinden im Jahr 2018 über Restmülltonnen (60 - 240 l) und Müllgroßbehälter (1.100 l) variieren zwischen 70,1 und 110,3 kg; der Durchschnitt liegt bei 89,2 kg.

Gemischter Sperrmüll im Kreis Coesfeld 2010 - 2018 kg pro Einwohner und Jahr



GMVA

In der Gemeinschaftsmüllverbrennungsanlage Niederheim (GMVA) wird der Restmüll thermisch entsorgt.



© WBC 2019

GMVA GmbH, Oberhausen

Jahresabfallstatistik 2018 - Vorwort

Gegenstand der Abfallbilanz 2018 sind die dem Kreis Coesfeld als öffentlich-rechtlichem Entsorgungsträger zur Entsorgung überlassenen Abfälle, die im Rahmen des Dualen Systems entsorgten Abfälle und die von den karitativen Diensten gesammelten Altkleidermengen.

Zu den überlassungspflichtigen Abfällen zählt Restmüll, der in der GMVA Niederrhein in Oberhausen thermisch beseitigt wurde sowie Bio- u. Grünabfall, Altholz, Papier und Altmittel, die den unterschiedlichen Verwertungswegen zugeführt wurden. Die Sperrmüll-abfälle werden seit Anfang 2014 verwertet. Durch eine mechanische Vorsortierung werden im Sperrmüll noch vorhandene Wertstoffe dem Recycling zugeführt. Der restliche Sperrmüll geht in die thermische Verwertung. Sonderabfälle, die über das Schadstoffmobil im Kreis Coesfeld eingesammelt und zur Entsorgung zu der Behandlungsanlage des Entsorgers transportiert wurden, zählen ebenfalls zu den überlassungspflichtigen Abfällen.

Nichtüberlassungspflichtige Abfälle, wie die im Rahmen des Dualen Systems entsorgten Abfälle LVP, Altglas, PPK sowie Altkleidermengen fanden einen nachrichtlichen Eingang in die Abfallbilanz 2018, soweit verlässliche Angaben vorlagen.

Die seit dem 24.03.06 durch das ElektroG geregelte Rücknahmepflicht der Hersteller und Vertreiber für Elektroaltgeräte führte dazu, dass die Sammelmengen zeitweise nicht mehr bekannt waren. Seitdem der Kreis Coesfeld über die Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH jedoch einzelne Gerätegruppen aufgrund der wirtschaftlichen Vorteile nach § 9 Abs. 6 ElektroG sukzessive wieder selbst verwertet, sind deren Mengen wieder aufgeführt. Seit 2017 werden nur noch Elektroklein- und /-großgeräte optiert.

Insgesamt wurden für das Jahr 2018 107.305 Tonnen angefallener Abfall erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Menge um ca. 2.100 t gesunken, resultierend aus den weiterhin niedrigeren Sammelmengen für Bio- u. Grünabfälle. Von den 107.305 Tonnen entfallen 106.873 Tonnen auf Abfälle aus Haushalten. 87.356 Tonnen davon konnten einer Verwertung zugeführt werden, 19.377 Tonnen Hausmüll wurde über die GMVA in Oberhausen entsorgt und 140 Tonnen Schadstoffe wurden einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt. Im Vergleich zu 2017 sind die Hausmüllmengen, wie auch die Sperrmüllmengen in etwa gleichgeblieben.

Die Mengen der über das Schadstoffmobil eingesammelten Sonderabfälle wie z. B. Altbatterien, Chemikalien oder Altfarben betru-

gen im vergangenen Jahr 140 Tonnen. Hier ist das Aufkommen im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, es liegt im Durchschnitt der vergangenen 4 Jahre.

Das im Rahmen der Statistik berechnete Pro-Kopf-Aufkommen der Bevölkerung bezogen auf Abfälle aus Haushalten betrug im Jahr 2018 487 kg/E*a, 10 kg weniger als in 2017. Der Anteil der verwerteten Abfälle, bezogen auf Abfälle aus Haushalten in 2018, erreichte einen guten Wert von 398 kg/E*a. Die Verwertungsquote bewegte sich in 2018 mit 81,7 % wieder im Bereich der Vorjahre und stellt Bundesweit weiterhin ein Spitzenwert dar.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Siedlungsabfallmenge aus Haushalten und besonders der Anteil der verwerteten Abfälle im Bezug auf das Pro-Kopf-Aufkommen im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben sind. Die weiterhin hohe Verwertungsquote von knapp 82 % belegt diese Aussage deutlich.

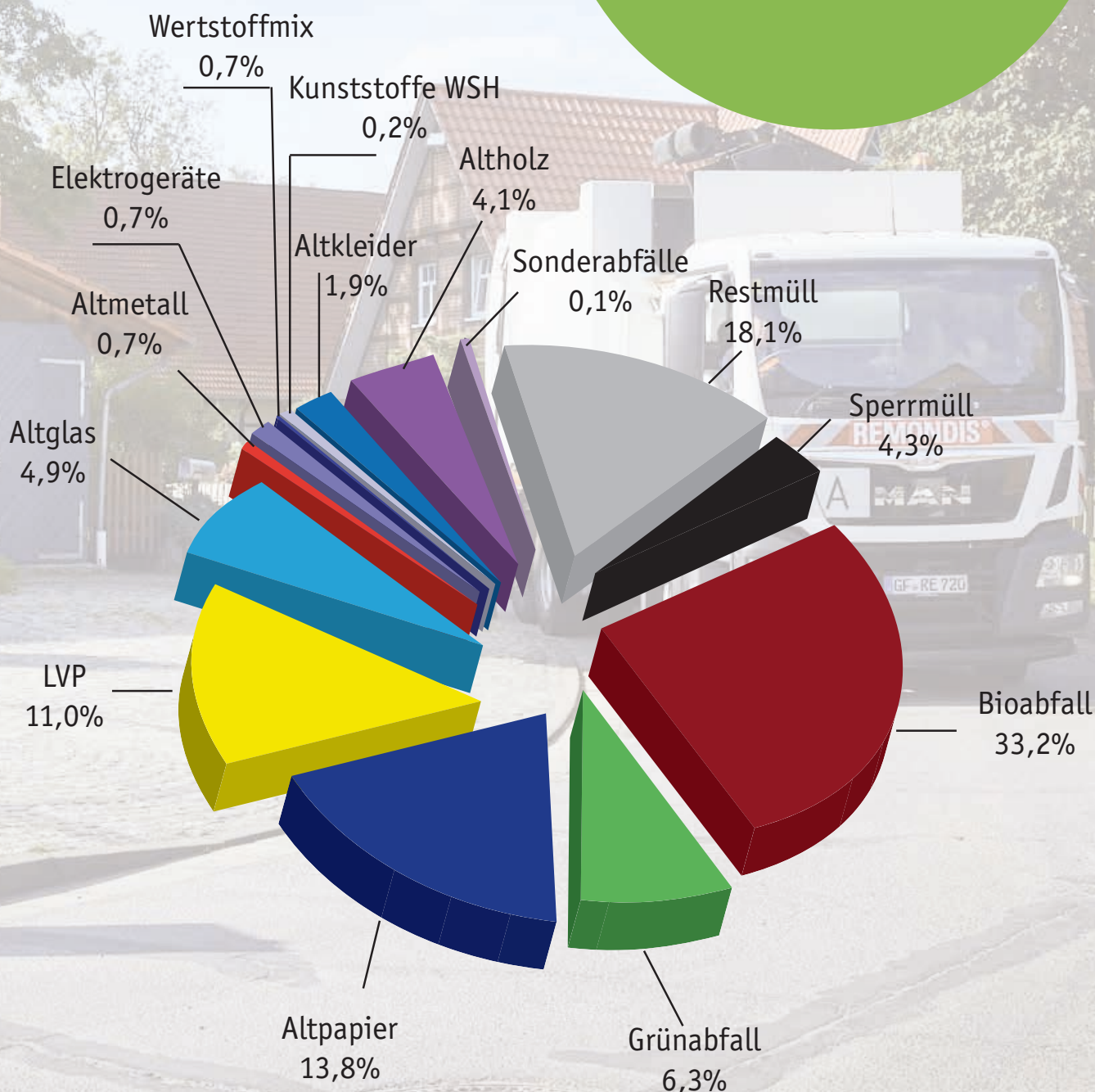
© Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld GmbH, März 2019

487kg/E*a

*Das im Rahmen der Statistik berechnete Pro-Kopf-Aufkommen der Bevölkerung bezogen auf Abfälle aus Haushalten betrug im Jahr 2018 487 kg/E*a, 10 kg weniger als in 2017.*

81,7%

Die Verwertungsquote bewegte sich in 2018 mit 81,7 % wieder im Bereich der Vorjahre und stellt Bundesweit weiterhin ein Spitzenwert dar.



Verwertung

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Bemerkungen
Papier, Pappe [t/a]	15.272	14.876	14.773	14.744	15.161	15.257	14.999	14.773	
[kg/Ea]	69	68	68	68	70	70	68	67	
Glas [t/a]	5.670	5.381	5.299	5.190	5.010	5.157	5.096	5.223	
[kg/Ea]	26	25	24	24	23	24	23	24	
Altmetall [t/a]	543	586	617	539	659	741	738	750	
[kg/Ea]	2	3	3	3	3	3	3	3	
Leichtfraktion DSD [t/a]	10.482	10.686	11.017	11.291	11.646	11.868	11.768	11.799	
[kg/Ea]	48	49	50	52	54	54	54	54	
Sperrmüll aus Haushalten [t/a]	4.756	4.852	5.229	4.518	4.440	4.481	4.639	4.626	
[kg/Ea]	22	22	24	21	21	21	21	21	
Altkleider [t/a] (karitat. Verbände)	1.315	1.308	1.300	1.241	1.733	1.931	1.936	1.995	
[kg/Ea]	6	6	6	6	8	9	9	9	
Altholz [t/a]	4.147	4.320	4.162	4.248	4.612	4.607	4.294	4.419	
[kg/Ea]	19	20	19	20	21	21	20	20	
Kompostierung [t/a]	44.694	45.371	44.607	48.173	44.740	45.712	44.410	42.197	
[kg/Ea]	203	207	204	224	207	209	203	192	
- Grünabfälle	7.715	8.613	8.227	9.163	7.843	8.313	7.139	6.685	
[kg/Ea]	35	39	38	43	36	38	33	30	
- Bioabfälle	36.980	36.759	36.380	39.010	36.897	37.399	37.270	35.512	
[kg/Ea]	168	168	166	181	171	171	170	162	
Elektrogeräte [t/a]	768	1.766	1.776	1.570	1.809	1.884	1.114	1.202	
[kg/Ea]	3,5	8,1	8,1	7,3	8,4	8,6	5,1	5,5	
- Elektrokleingeräte	284	361	350	319	384	656	690	728	
[kg/Ea]	1,3	1,6	1,6	1,5	1,8	3,0	3,2	3,3	
- Elektrogroßgeräte	211	275	331	301	409	442	424	474	
[kg/Ea]	1,0	1,3	1,5	1,4	1,9	2,0	1,9	2,2	
- Kühlgeräte	63	301	308	309	309	301			ab 2017 nicht mehr
[kg/Ea]	0,3	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4			optiert
- Unterhaltungselektronik / IT	209	829	788	641	706	485			ab 2017 nicht mehr
[kg/Ea]	0,9	3,8	3,6	3,0	3,3	2,2			optiert
Wertstoffmix Sammelbehälter [t/a]			37	86	104	113	115	118	ab 08/2013 (E-Kleinger.,
[kg/Ea]			0,2	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	Metalle, Batterien)
Kunststoffe Wertstoffhöfe [t/a]			16	121	232	237	224	254	ab 10/2013 (Sammel-
[kg/Ea]			0,1	0,6	1,1	1,1	1,0	1,2	container Wertstoffhöfe)
Summe Verwertung [t/a]	82.892	84.293	83.604	91.721	90.145	91.989	89.333	87.356	
[kg/Ea]	377	385	382	426	417	421	408	398	
Einwohnerzahlen gerundet	220.000	219.000	219.000	215.000	216.000	218.000	219.000	220.000	

Beseitigung

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Bemerkungen
Restmüll aus Haushalten [t/a]	19.914	19.330	19.207	19.258	19.287	19.344	19.302	19.377	
[kg/Ea]	91	88	88	89	89	89	88	88	
Sonstige kommunale Anlieferungen (ab 2005) [t/a]	658	693	623	606	663	661	676	432	
[kg/Ea]	3	3	3	3	3	3	3	2	
Restmüll (sonstiger Herkunft)	648	686	623	604	663	661	676	432	
[kg/Ea]	3	3	3	3	3	3	3	2	
Sperrmüll (sonstiger Herkunft)	10	7	0	2	0	0	0	0	
[kg/Ea]	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Summe Beseitigung [t/a]	25.328	24.875	25.059	19.864	19.950	20.005	19.978	19.809	
[kg/Ea]	115	114	115	92	92	92	91	90	
Einwohnerzahlen gerundet	220.000	219.000	219.000	215.000	216.000	218.000	219.000	220.000	
	219784	218870	218838	215282	215996	218401	219019	219508	

Sonstige Entsorgung

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Bemerkungen
Deponie Flamschen [t/a]	6.611	0	0	0	0	0	0	0	Fließt nicht in die
kg/Ea	30	0	0	0	0	0	0	0	Verwertungsquote
Schadstoffe aus Haushalten [t/a]	162	156	159	157	146	140	136	140	mit hinein !!
kg/Ea	0,74	0,71	0,73	0,73	0,68	0,64	0,62	0,64	
Problemabfälle [t/a]	23	7	7	0	0	0	0	0	Seit 2014
kg/Ea	0,11	0,03	0,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	Annahme über
asbesthaltige Baustoffe	23	7	7	0	0	0	0	0	Fa. Remondis
kg/Ea	0,11	0,03	0,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Einwohnerzahlen gerundet	220.000	219.000	219.000	215.000	216.000	218.000	219.000	220.000	

Summen

Verwertung Gesamt	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Bemerkungen
Summe	82.892	84.293	83.604	91.721	90.145	91.989	89.333	87.356	
kg/Ea	377	385	382	426	417	421	408	398	
Beseitigung Gesamt									
Summe	25.328	24.875	25.059	19.864	19.950	20.005	19.978	19.809	
kg/Ea	115	114	115	92	92	92	91	90	
sonst. Entsorgung Gesamt									
Summe	6.796	163	166	157	146	140	136	140	
kg/Ea	31	1	1	1	1	1	1	1	
Bodenaushub (Dep. Flamschen)	6.611	0	0	0	0	0	0	0	
kg/Ea	30	0	0	0	0	0	0	0	
Schadstoffe	162	156	159	157	146	140	136	140	
kg/Ea	0,74	0,71	0,73	0,73	0,68	0,64	0,62	0,64	
Problemabfälle	23	7	7	0	0	0	0	0	
kg/Ea	0,11	0,03	0,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	

Summen aus Haushalten / Verwertungsquote

Verwertung Gesamt	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Bemerkungen
Summe	82.892	84.293	83.604	91.721	90.145	91.989	89.333	87.356	
kg/Ea	377	385	382	426	417	421	408	398	
Summe	24.670	24.182	24.436	19.258	19.287	19.344	19.302	19.377	*)
kg/Ea	112	110	112	89	89	89	88	88	
sonst. Entsorg. aus Haush.									
Summe Schadstoffe	162	156	159	157	146	140	136	140	
kg/Ea	0,74	0,71	0,73	0,73	0,68	0,64	0,62	0,64	
erfaßte Menge aus Haush.									
Summe	107.724	108.631	108.199	111.136	109.578	111.473	108.771	106.873	
kg/Ea	490	496	494	516	507	510	497	487	
Verwertungsquote	76,9%	77,6%	77,3%	82,5%	82,3%	82,5%	82,1%	81,7%	
Einwohnerzahlen gerundet	220.000	219.000	219.000	215.000	216.000	218.000	219.000	220.000	
*) = Summe Beseitigung (Tab. 2) bereinigt um Summe aus sonstigen kommunale Anlieferungen (Tab. 2)									
	219784	218870	218838	215282	215996	218401	219019	219508	

Impressum

Herausgeber

Wirtschaftsbetriebe
Kreis Coesfeld GmbH (WBC)
Borkener Straße 13
48653 Coesfeld
Tel. 02541/9525-0
Fax 02541/9525-55
www.wbc-coesfeld.de
wbc@kreis-coesfeld.de

Redaktion

Matthias Bucker
Tel. 02541/9525-17
matthias.buecker@kreis-coesfeld.de

Gestaltung und Druck

Druckhaus Dülmen
Betz Vertriebs GmbH

Bildnachweis

© Xenia Klaffke
Foto Streiflichter, Seite 15
© Detlef Scherle
AZ Coesfeld, Seite 17

Auflage: 400 Exemplare

© April 2019



